



KiEK

Kirchenmusik im Erzbistum Köln
Heft 1/2014

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

manchmal geschehen Dinge deutlich überraschender, als man es abgesehen hat. Dazu zählte auch die Einführung des neuen Gesangbuchs Gotteslob im Erzbistum Köln. Mehr oder weniger frisch hatte ich gerade das Geleitwort zum letzten KiEK-Heft geschrieben, in dem ich darauf hingewiesen habe, dass das neue Gotteslob im Erzbistum Köln zu Pfingsten 2014 eingeführt würde, da haben wir vom Hauptverlag erfahren, dass das Buch bereits fertig gedruckt sei und ab dem 21. Januar 2014 ausgeliefert werden könne – ob wir damit einverstanden seien (das KiEK-Heft war zu dem Zeitpunkt bereits fertig).

Nur zu gerne haben wir zugestimmt, auch wenn der dann festgelegte Einführungssonntag eine Woche vor Karneval im Erzbistum Köln zweifellos nicht optimal war, aber wir wollten auch nicht bis Ostern warten, da sich gerade für die österliche Bußzeit viel neues Liedgut im neuen Gotteslob befindet. So kam es zum Einführungsstermin 23. Februar 2014.

Das ist nun schon Geschichte und Sie haben alle bereits den Abschnitt „Österliche Bußzeit“ kennen gelernt und mit ihm gearbeitet. Während ich dieses Geleitwort verfasse, beschäftigen Sie sich mit den Liedern der Osterzeit und sicherlich mit der Rubrik „Maria“, denn es ist Anfang Mai. Zweifellos bekommen wir hier im Generalvikariat und in den Gemeinden, in denen wir leben, immer nur einen Teil dessen mit, was insgesamt im Bereich des Singens in den Gemeinden geschieht. Was ich jedoch glaube, festgestellt haben zu können, ist, dass das neue Buch mit großer Freude aufgenommen worden ist und in vielen Gemeinden gerne auch neue Lieder gesungen werden und die alten wiederentdeckt sind. An anderer Stelle hatte ich bereits einmal gesagt, dass ich im neuen Gotteslob die große pastorale Chance sehe, durch das gemeinsame Erlernen von neuem Gesangs- und Gebetsgut in einem Seelsorgebereich zu einer Identität im Seelsorgebereich zu kommen, die im Glauben tragen kann und zu einem neuen Wir-Gefühl führen kann. Dies auch zu einer Zeit, da wir mit Papst Franziskus einen neuen Heiligen Vater haben, der eine große Anziehungskraft hat und ein sehr positives Bild von Kirche in der Öffentlichkeit zu erzeugen in der Lage ist. Möge dieser pfingstliche Wind uns noch lange erhalten bleiben und in der Arbeit tragen.

Diesen lebendigen Wind erleben Sie auch beim Durchsehen des neuen Heftes, in dem sich manche Information und manche Aktion verbindet, die man gar nicht zwingend erwartet und die beweist, wie lebendig unsere Szene sein kann. Es sei nicht verheimlicht, dass es nicht ganz einfach

ist, immer wieder neue Jugendchöre zu finden, die wir vorstellen, aber vielleicht können Sie uns selbst auch noch Hinweise geben, wo weitere Jugendchöre sind, die gerne vorgestellt werden wollen oder die man vorstellen sollte. Insgesamt haben wir den Eindruck, dass die Anzahl der Jugendchöre nämlich drastisch zurück gegangen ist. Aus dem Grund wollen wir versuchen, im nächsten Jahr in den Herbstferien eine Wallfahrt für Jugendchöre und Jugendliche mit Schwerpunkt Musik gemeinsam mit der Abteilung Jugendseelsorge anzubieten. Näheres folgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Mit den Begleitpublikationen zum neuen Gotteslob gibt es zweifellos Schwierigkeiten: Zu unser aller Bedauern ist das Orgelbuch für den Stammteil immer noch nicht erschienen. Im Augenblick wird davon ausgegangen, dass es im Juni 2014 ausgeliefert werden kann. Wir werden sehen. Umso mehr freue mich, dass wir mit unserem Diözesanverlag, dem Butz-Verlag, einen sehr verlässlichen Partner gefunden haben, der das Orgelbuch und mittlerweile auch das Klavierbuch für den Eigenteil Köln rechtzeitig herausgebracht hat. Ein herzliches Danke Herrn Bähr und seinen Kolleginnen und Kollegen. Uns allen ist klar, dass es ein großes Problem ist, dass der Stammteil-Organbegleitband noch nicht vorliegt, leider haben wir aber keine Möglichkeit, das Verfahren zu beschleunigen. Sehr pünktlich erschienen waren auch die Chorbücher zum Gotteslob. Da es dazu in der „Musica Sacra“ eine sicherlich nicht von Weisheit gekrönte Besprechung gab mit einem zusätzlichen Hinweis auf Satzfehler, wozu die „Musica Sacra“ sogar einen Download-Bereich eingerichtet hatte (der unwillkürlich an den Cäcilien-Vereinskatalog erinnern ließ), haben wir uns erlaubt, in diesem KiEK-Heft, der Thematik von Satzfehlern einmal etwas genauer nachzuspüren. Dies tut Bernhard Blitsch in einem eigens dazu verfassten Artikel und Sie finden auch einige weitere historische Zitate zu diesem Themenkreis, vielleicht zur Erheiterung, vielleicht aber auch zur Anregung einer lebendigen fachlichen Diskussion.

Dieses Heft haben wir erstmals selbst mit dem für uns neuen Layout-Programm InDesign erstellt. Bei uns sind es in dem Fall Frau Susanne Erkens und Herr Michael Koll, denen ein besonders herzliches Danke an dieser Stelle ausgesprochen sei.

Ihnen allen wünsche ich weitere Freude an der Arbeit und verbleibe mit freundlichen Grüßen,

Ihr Richard Mailänder

KONTAKTE

Erzbistum Köln | Generalvikariat
Hauptabteilung Seelsorge
Stabsstelle Liturgie und Kirchenmusik

Prof. Richard Mailänder
Erzdiözesankirchenmusikdirektor
Telefon 0221 1642 1544
richard.mailaender@erzbistum-koeln.de

Michael Koll
Referent für Kirchenmusik
Telefon 0221 1642 1166
michael.koll@erzbistum-koeln.de

Susanne Erkens
Sekretariat
Telefon 0221 1642 1539
Telefax 0221 1642 1558
susanne.erkens@erzbistum-koeln.de

KiEK-Redaktion
michael.koll@netcologne.de

Schon gesurft?
www.kirchenmusik-im-erzbistum-koeln.de

IMPRESSUM

Herausgeber
Erzbistum Köln | Generalvikariat
Hauptabteilung Seelsorge
Stabsstelle Spiritualität und Gottesdienst – Kirchenmusik

Verantwortlich
Richard Mailänder, EDKMD

Erzbistum Köln | Generalvikariat
Hauptabteilung Seelsorge
Stabsstelle Liturgie und Kirchenmusik – KiEK
Marzellenstraße 32
50606 Köln
michael.koll@netcologne.de

Redaktionsschluss für KiEK 2/2014: 1. November 2014

Dieses Heft wurde erstellt von:
Redaktion: Michael Koll
Layout: Susanne Erkens
Titelbild: Das neue Gotteslob im Vergleich mit anderen Gesangbüchern
Foto: Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg

ORGELSACHVERSTÄNDIGE IM ERZBISTUM KÖLN

Kantor Adolf Fichter
Mühlenstraße 6b
53721 Siegburg
Teleon 02241 60338

Kantor Eckhard Isenberg
Sankt-Tönnis-Straße 37
50769 Köln
Telefon 0221 786748

Prof. Reiner Schuhenn
Lothringer Straße 117
50677 Köln
Telefon 0221 3049871

GLOCKENSACHVERSTÄNDIGER FÜR DAS ERZBISTUM KÖLN

Kantor Norbert Jachtmann
Breiten Dyk 100a
47803 Krefeld
Telefon 02151 758297
norbert@jachtmann-krefeld.de

Weitere Kontakte (Regionalkantoren) siehe Seite 63.

KIEK - NEWSLETTER

... schon abonniert?
Hier erfahren Sie
» Neues und Neuestes zur Kirchenmusik im Erzbistum Köln
» Vor allem: Aktuelle Fortbildungsangebote
» Tipps für die Praxis
» das Vorletzte und das Letzte

In die Mailingliste können Sie sich hier eintragen:
www.erzbistum-koeln.de/kultur_und_bildung/kirchenmusik/kiek_newsletter/newsletter_bestellen/

oder einfach kirchenmusik-im-erzbistum-koeln.de aufrufen und dann über KiEK-Newsletter weiterklicken.

INHALTSVERZEICHNIS

GELEITWORT	04	Mettmann	43
		Wuppertal/Remscheid	45
AUS DEM ERZBISTUM	05	Oberbergischer Kreis	46
Predigt Von Generalvikar Dr. Stefan Hesse	05	Bonn	47
Beauftragung und Segnung von Kirchenmusikern	06	Leverkusen/Solingen	48
15 neue C-Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker	07		
10. Internationaler Kompositionswettbewerb „Musica Sacra Nova“	08	PUERI CANTORES	49
Kirchenmusiker als Gewaltopfer der NS-Zeit – dem Vergessen entreißen	10	14. Pueri Cantores Chortag	49
Quintparallelen	12		
		NEU IM MEDIENRAUM	50
DAS NEUE GOTTESLOB	18	PERSONALIA	53
Neuerscheinungen für Orgel zum Gotteslob	18	Hervorragende kirchenmusikalische Arbeit geleistet	53
Das neue Gotteslob – kennen Sie sich schon aus?	19	Komponisten im Erzbistum Köln:	
Melodiedoppelungen im neuen Gotteslob	20	Portrait Klaus Wallrath	54
Mehrstimmige Gesänge im GL 2013 (Stammteil)	22	Honorarprofessur für EDKMD Richard Mailänder	55
		Volker Wangenheim verstorben	57
		Domenico Kardinal Bartolucci in memoriam	58
AUFGABEN REGIONALKANTOREN	24	BASISKURS – NEUSTART IN DIESEM SOMMER	57
Neues aus der Orgellandschaft	24	VARIA	59
Jugendchöre im Erzbistum Köln - Teil 4 (April 2014)	26	GUTE IDEE... AUS DER PRAXIS, FÜR DIE PRAXIS	60
Präsentation von Jugendchören im Erzbistum Köln	35	STELLENANZEIGEN	61
MICADO	35	DAS LETZTE	62
Young Hope	36	KONTAKTE	63
NOTEN	31		
Segenslied (R. Klein, K. Wallrath)	31		
AUS DEN REGIONEN	37		
Rhein-Kreis-Neuss	37		
Rhein-Sieg-Kreis rechtsrheinisch	39		
Düsseldorf	40		
Rhein-Sieg-Kreis linksrheinisch	41		
Rhein-Erftkreis	42		

Das Zubehör eines Sängers: ein großer Brustkorb, ein großer Mund, neunzig Prozent Gedächtnis, zehn Prozent Intelligenz, sehr viel schwere Arbeit und ein gewisses Etwas im Herzen.

Enrico Caruso (1873 - 1921)

PREDIGT VON GENERALVIKAR DR. STEFAN HESSE

BEI DER MESSE ZUR ÜBERREICHUNG DER ZEUGNISSE AN DIE C-MUSIKER UND -MUSIKERINNEN AM 31. JANUAR 2014

Ende letzten Jahres haben wir das 50-jährige Jubiläum der Liturgiekonstitution des II. Vatikanischen Konzils „Sacrosanctum Concilium“ feiern können. Am 4. Dezember 1963 verabschiedeten die Konzilsväter dieses erste Dokument des letzten Konzils.

Damit ist dieses Dokument sozusagen das Präludium des Konzils. Die liturgische Erneuerung, die mit diesem Dokument begann, ist die erste Frucht des Konzils. Es ist wesentlich zu kurz gegriffen, wenn man den Wert dieser Erneuerung in einer Reform der Riten, in der Einführung der Volkssprache oder Ähnlichem sieht. Nein, bei dieser Erneuerung, die sich im ganzen Konzil Bahn bricht, geht es um das Mysterium Christi, das viel stärker in den Blick kommen soll. Es geht um das Leben der Christen, das zu einer größeren Tiefe gelangen soll und es geht um das Wesen der Kirche, die als lebendige Wirklichkeit erfahren werden soll.

All das ist nicht plötzlich vom Himmel gefallen, sondern schon lange vorbereitet worden durch die Bibelbewegung und die liturgische Bewegung zu Beginn des 19. Jh., nicht zuletzt auch durch die Tübinger Schule und Theologen wie Johann Adam Müller oder den Abt von Solesmes, Prosper Guéranger.

1. LITURGIE ALS FEIER DES PASCHAMYSTERIUMS

Ein zentraler Schlüsselbegriff der Liturgiekonstitution ist die Feier des Paschamysteriums. Damit knüpfen wir an die jüdische Paschafeier an als Vergegenwärtigung der Befreiung der Israeliten aus Ägypten „unser Paschalamm ist Christus“ (1 Kor 5,7). Durch sein Sterben hat er den Tod vernichtet und durch seine Auferstehung das Leben neu geschaffen. Die ganze Liturgie vergegenwärtigt dieses Erlösungsgeschehen. Sie lässt uns also nicht nur an den Früchten der Erlösung teilhaben oder gibt uns sachliche Gnadengaben ein, sondern Liturgie ist Vergegenwärtigung des Erlösungsgeschehens in Kreuz und Auferstehung Jesu Christi im Hier und Jetzt. Alles, was wir also hier und heute feiern, ist kein neues Opfer und fügt dem, was Jesus Christus getan hat, überhaupt nichts hinzu, sondern es ist die reale Vergegenwärtigung des einzigen Heilsgeschehens in Jesus Christus.

2. ACTUOSA PARTICIPATIO

Ein zweiter Schlüsselbegriff liegt in der *actuosa participatio*, der vollen bewussten und tätigen Teilnahme aller Gläubigen an der liturgischen Feier. Die Gläubigen sollen also nicht Zuschauer und Unbeteiligte sein. Sie sind auch nicht bloß Empfänger, sondern sie sind wirklich Subjekt der liturgischen Feier. Kardinal Kasper hat jüngst darauf hingewiesen, dass *participatio actuosa* etwas anderes ist als *cooperatio*. Es geht also nicht um ein bloßes Mitmachen, erst recht nicht um Aktivismus und es geht auch um viel mehr als die liturgische Rollenverteilung – *participatio* meint die gemeinsame Teilhabe am Mysterium des gegenwärtigen Christus.

Eine solche Partizipation ist alles andere als ein Automatismus. Es braucht eine liturgische Bildung, Menschen müssen befähigt werden, die Liturgie mitzufeiern. Es braucht aber vor allen Dingen eine geistliche Öffnung, denn nur wer sich innerlich öffnet und aufschließen lässt, der wird auch etwas von dem mitnehmen und empfangen können, was in der Feier gehalten wird.

Liebe Absolventen unseres Kirchenmusikerkurses, gestatten Sie mir an dieser Stelle eine ganz persönliche Bemerkung. Ich glaube, dass alle kirchlichen Dienste, die im Kult tätig sind und vor allen Dingen diejenigen, die dort hauptamtlich beschäftigt sind, einer großen Gefahr unterliegen können: nämlich des Abnutzens, der Routine, der Geschäftigkeit. Das gilt nach meiner Erfahrung zunächst für uns Priester und Diakone. Ich will Ihnen ein Beispiel sagen: Manchmal erlebe ich Kirchenmusiker, die an der richtigen Stelle der Liturgie das richtige Lied spielen, die aber ansonsten z. B. Noten ordnen oder schauen, wer in der Kirche ist oder ein Buch lesen... Ich frage mich: Wann feiern sie eigentlich einen Gottesdienst mit? Ich glaube, dass es gerade für Sie als Kirchenmusiker von großer Bedeutung ist, nicht einfach nur einen Dienst zu vollziehen und den möglichst fachlich gut zu vollziehen, sondern ihn innerlich beteiligt, ja geistlich zu vollziehen. Das gilt für Sie, das gilt aber auch für mich und für jeden Priester oder Diakon. Auch wir können unseren Dienst einfach ableisten oder ihn wirklich innerlich mitvollziehen und mitfeiern. Jeder von uns muss sich darauf immer

wieder neu einlassen. Deswegen halte ich eine gute Vorbereitung, eine gute innerliche Vorbereitung auf die Liturgie, für ganz bedeutsam. Etwa die Stille vor Beginn des Gottesdienstes, das zeitige Erscheinen und die Ruhe während der Liturgie sind mir besonders wichtig.

3. LITURGIE, DIAKONIE, MARTYRIE

Liturgie ist, wie ich eben gesagt habe, das Präludium des II. Vatikanischen Konzils und damit wird deutlich, das Präludium gibt das Thema an, das Präludium greift schon die wesentliche Inhalte auf, aber es ist nicht alles. Es will entfaltet und durchgeführt werden. Und so gehört die Liturgie in einen inneren Kontext mit dem Glaubenszeugnis, der Martyria. Sie will hineinführen ins Leben, hin zur Diakonie oder zur Caritas.

Das heutige Evangelium am Festtag des Heiligen Johannes Don Bosco macht das sinnhaft deutlich, indem Jesus ein Kind in die Mitte stellt. Liturgie darf kein Selbstzweck sein, sondern Liturgie will uns mit dem lebendigen Christus in Beziehung setzen und helfen, diesen Christus in den Menschen wiederzuentdecken, gerade in den kleinen Kindern, den kranken Mitmenschen, den Leidenden, den Ausgestoßenen, in denen, die stumm und sprachlos sind.

Der Diakon beendet die Liturgie immer wieder mit dem Ruf „Ite missa est“ – Geht, ihr seid gesandt. Ihr seid gesandt zu den Menschen, die Jesus in die Mitte stellt. Lassen auch Sie sich heute nicht nur einfach die Zeugnisse überreichen und damit Ihren Kurs zum segensreichen Abschluss bringen, sondern versuchen Sie immer wieder, in aller Tiefe das Paschamysterium mitzufeiern, aktiv daran teilzuhaben, um dann den Weg als Christen in den Alltag zu den Menschen zu gehen. Amen.

BEAUFTRAGUNG UND SEGNUNG VON KIRCHENMUSIKERN

Kreisdechant Msgr. Ulrich Hennes hat uns das nachfolgende Gebet zukommen lassen und die Erlaubnis gegeben, es in Kiek zu veröffentlichen. Dabei handelt es sich um ein Gebet für eine/n neu angestellte/n Kirchenmusiker/in. Wir denken, dass das eine für die Kirchenmusik sehr schöne

Idee ist und von anderen Gemeinden durchaus aufgegriffen werden könnte.

Gleichzeitig danken wir Msgr. Hennes für diese Idee.

Liebe Schwestern und Brüder,

N.N. beginnt mit dem heutigen Sonntag ihren/seinen Dienst als Kirchenmusikerin in unserer Pfarrgemeinde. Sie/er wird die Gottesdienste an der Orgel begleiten, den Kantorendienst übernehmen, Erwachsenen- und Kinderchöre leiten und so beitragen, dass Menschen auch durch die Musik zum Glauben und zur Gemeinschaft der Kirche finden.

Dabei ist die Musik nicht schmückendes Beiwerk, sondern wahrhaft Liturgie, ist ihr/sein Dienst ein wahrhaft liturgischer Dienst und ein Dienst der Verkündigung.

So lasst uns Gott den Vater anrufen, er möge N.N. zur Erfüllung ihres/seines Auftrags seinen Segen schenken.

Gütiger Gott, du sorgst für deine Gemeinde und leitest sie. Segne + N.N., die/der von jetzt an als Kirchenmusiker/in bei uns tätig ist. Lass sie/ihn ihren/seinen Dienst treu verrichten. Lass sie/ihn selber immer wieder durch die Feier der Liturgie tiefer zu dir finden und gib ihr/ihm einst Anteil an der Freude des Himmels, wo die Chöre der Engel und Heiligen dich ohne Ende preisen. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn. Amen.

15 NEUE C-KIRCHENMUSIKERINNEN UND KIRCHENMUSIKER

EIN SPIEL MIT ZAHLEN VON MICHAEL KOLL

Am 31. Januar 2014 konnte Generalvikar Dr. Stefan Heße 15 Zeugnisse über die bestandene Prüfung für nebenberufliche Kirchenmusiker und -musikerinnen überreichen. Und mit seiner Predigt (siehe Seite 5) eroberte er schon im Gottesdienst die Herzen seiner Zuhörer.

Hier die unvermeidliche Statistik: 24 Kandidat(inn)en hatten sich zur Aufnahmeprüfung am 14. Januar 2012 angemeldet, vor der AP haben sich zwei abgemeldet, drei haben die AP nicht bestanden, ein Kandidat hat zwar bestanden, wollte aber dann doch nicht in den C-Kurs eintreten. Insgesamt 5 Teilnehmer(innen) haben im Lauf der zwei Jahre die Ausbildung abgebrochen. Und wenn Sie jetzt nachgerechnet haben und sagen: „Das kommt doch nicht hin!“, dann muss ich Ihnen recht geben. Aber es gibt nicht nur Abbrecher, sondern auch „Zuwanderer“: Aus Münster durften wir eine C-Schülerin direkt in den Oberkurs übernehmen. Und eine Kandidatin stellte sich der externen C-Prüfung, wie sie nach der Prüfungsordnung für Lehrerinnen und Lehrer vorgesehen ist.

Bis heute haben im Erzbistum Köln übrigens insgesamt 258 Teilnehmer(innen) des C-Kurses das C-Examen bestanden. Die meisten von ihnen sind in unterschiedlichsten Funktionen in der Kirchenmusik tätig.

Wie schon in den Vorjahren, so war auch 2013 die musikalische Gestaltung der EVENSONGS der Domwallfahrt Aufgabe der Teilnehmer des C-Kurses. Hier begegnen sich traditionell die aktuellen Teilnehmer und Ehemalige, was meist – nicht nur am letzten Abend im Brauhaus – zum lebhaften Austausch führt.

Die Bedeutung der C-Kirchenmusiker(innen) insgesamt wird in den kommenden Jahren sicher noch ansteigen. In immer größer werdenden Seelsorgebereichen und Gemeinden werden viele nebenberufliche Kirchenmusiker benötigt, um den kirchenmusikalischen Bedarf zu decken. Insofern kann sich das Erzbistum Köln glücklich schätzen, eine solch große Zahl von Menschen auszubilden und ausgebildet zu haben.

Wir gratulieren unseren diesjährigen Absolventinnen und Absolventen und wünschen alles Gute und Gottes Segen für ihre weitere kirchenmusikalische Tätigkeit:

Britta Altenweg-Harend, Düsseldorf
Anika Averstegge, Köln
Michael Conzen, Bonn
Jan Engels, Rommerskirchen (TBQ Orgel)
Ursula Frantzen, Reichshof
Manuela Haupthoff, Swisttal
Pia Heinrichs, Brauweiler
Pia-Lucia Heuberger, Düsseldorf (TBQ Chor)
Gabriel Janich, Neunkirchen-Seelscheid
Martin Lukner, Düsseldorf (TBQ Orgel)
Alexander Mohr, Köln
Lothar Mollberg, Unkel (TBQ Orgel)
Patrick Otterbach, Köln
Reinhild Schwarz, Bonn
Helga Seifert, Engelskirchen (TBQ Chor)

Informationen zur C-Ausbildung finden sie im Internet auf den Seiten des Referats Kirchenmusik www.kirchenmusik-im-erzbistum-koeln.de
Wenn Sie sich gerne beraten lassen möchten, dann rufen Sie einfach an:
Michael Koll, 0221/1642-1166
oder schreiben Sie eine mail:
michael.koll@erzbistum-koeln.de

10. INTERNATIONALER KOMPOSITIONSWETTBEWERB „MUSICA SACRA NOVA“

ZUR FÖRDERUNG EINERSEITS VON ANSPRUCHSVOLLER NEUER GEISTLICHER CHORMUSIK A CAPELLA, ANDERERSEITS ZUR FÖRDERUNG JUNGER KOMPONISTEN, DIE INTERESSE HABEN, GEISTLICHE MUSIK ZU SCHREIBEN, GIBT ES DEN KOMPOSITIONSWETTBEWERB „MUSICA SACRA NOVA“.



von links nach rechts: Eriks Esenvalds (Lettland), Marian Borkowski (Polen), Vaclovas Augustinas (Litauen), Stepehn Layton (Großbritannien), Jan Lukaszewski (Polen), Richard Mailänder (Deutschland), Malgorzata Zuzanna Nowak (Polen)

Nachdem der „Musica Sacra“ Kompositionswettbewerb für junge Komponisten zunächst 15 Jahre lang nur in Polen stattfand, ist er seit 10 Jahren ein internationaler Wettbewerb. Ausgeschrieben sind jeweils drei Preise für **geistliche Chormusik a capella in lateinischer Sprache**. Dieser Wettbewerb findet auf einem sehr hohen künstlerischen Niveau statt, was sich z. B. in der Jury spiegelt.

Deren Vorsitz hatte 2014 Marian Borkowski aus Polen, weitere Mitglieder waren Vaclovas Augustinas aus Litauen, Eriks Esenvalds aus Lettland, Stephen Layton aus Großbritannien und Jan Lukaszewski aus Polen. Der Wettbewerb fand erstmals in Zusammenarbeit mit dem Gaude Mater Festival in Polen, der Musica Sacra Vereinigung in Warschau, dem Erzbistum Köln und dem Freundeskreis der Abtei Brauweiler statt. Dessen Vorsitzender, Dr. Jürgen Rüttgers, konnte die Jury zu Beginn ihrer Beratung begrüßen. Die Sitzung der Jury fand vom 7. bis 9. Februar 2014 in Brauweiler statt.

Es war ein wirklich internationaler Wettbewerb, da die Einsendungen 2014 aus 12 Ländern kamen: Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Irland, Italien, Japan, Lettland, Litauen, Neuseeland, Polen, Schweden und USA. Die meisten Einsendungen kamen aus Polen, auf dem zweiten Platz war die USA. Aus Deutschland gab es leider nur zwei Einsendungen. Die Textauswahl war den Komponisten frei gestellt. Gewonnen haben:

1. Preis Michal Ziolkowski für seine Komposition „Agnus Dei“
2. Preis Jan Krutul für seine Komposition „Victimae paschali laudes“
3. Preis Szymon Godziemba-Trytek für seine Komposition „Miserere mei Deus“



von links nach rechts: Marian Borkowski (Polen), Vaclovas Augustinas (Litauen), Malgorzata Zuzanna Nowak (Polen), Jan Lukaszewski (Polen), Stephen Layton (Großbritannien), Eriks Esenvalds (Lettland), Richard Mailänder (Deutschland), Pawel Lukaszewski (Polen)

Das Besondere des Wettbewerbes, der für junge Komponisten bis 35 Jahre angeboten wird, sind nicht nur die Preise (2.000, 1.500 und 1.000 Euro), sondern vor allen Dingen die garantierte Aufführung – für den 1. Preis im Gaude Mater Festival in Czenstochowa und in der Abtei Brauweiler mit dem polnischen Kammerchor und drei weiteren Aufführungen in Cambridge, Vilnius und Danzig. Die 2. und 3. Preise werden zusätzlich zu Czenstochowa und Brauweiler in Vilnius und Danzig aufgeführt.

Zweifellos richtet sich der Wettbewerb an sehr gute Chöre. Seine Intention ist es, internationale Komponisten für gute neue geistliche Chormusik zu gewinnen. Das Erzbistum Köln engagiert sich hier in besonderer Weise, da durch einen solchen Wettbewerb der Versuch unternommen wird, auch unter deutschen Komponisten verstärkt wieder einen Anreiz für gute Chorkompositionen zu schaffen. Gerade in der Ausbildung junger Komponisten wird in der deutschen Hochschullandschaft in diesem Bereich wenig bis nichts angeboten.

Richard Mailänder

Aus einer Menge von unordentlichen Strichen bildet man sich leicht eine Gegend, aber aus unordentlichen Tönen keine Musik.

Georg Christoph Lichtenberg (1742 - 1799)

KIRCHENMUSIKER ALS GEWALTOPFER DER NS-ZEIT – DEM VERGESSEN ENTREISSEN

VON PRÄLAT PROF. DR. HELMUT MOLL

Religiöse Gefühle verletzten die Machthaber des Nationalsozialismus, wenn sie durch aggressive Lieder auftrumpften. Eines davon lautete:

„Papst und Rabbi sollen weichen, Heiden woll'n wir wieder sein, nicht mehr in die Kirche schleichen, Sonnenrad führt uns allein. Juden raus, Papst hinaus aus dem deutschen Vaterhaus!“¹

Nicht nur der Antisemitismus erreichte in der Kulturpolitik der Nationalsozialisten die Musik, sondern auch die ideologische Vereinnahmung der Instrumente. Je länger je mehr erkannten sie die politische Gefährdung durch Musik. Um sich vor der „entarteten Musik“ zu schützen, wurde sie kurzerhand verboten, verfemt und ausgegrenzt.² Stattdessen verbreiteten sie Hassparolen. In der Hitlerjugend in Düsseldorf wurde folgendes Spottlied auf den Papst gesungen:

„Ein schwarzer Götze im weißen Gewand regiert von Rom aus die Stunde, regiert auch schon das deutsche Land, seine Diener sind treue Hunde. Schlagt tot, schlägt tot, schlägt alle tot. Schlagt sie nieder die heuchelnden Geister. Mit deutscher Kraft und deutschem Mut, dann werdet ihr deutsche Meister!“³

Die Reaktionen auf diese herausfordernden Lieder sollten nicht lange auf sich warten lassen. Für den Bereich der katholischen Kirche in Deutschland sorgten eindeutige Strophen für den nötigen Rückhalt in den eigenen Reihen. Die „Sturmschar“ hatte sich bereits frühzeitig den Schutzpatron der Deutschen, den hl. Erzengel Michael, zum Schirmherrn erkoren. Aus hellen Kehlen begeisterter Jungen hob am Ende einer Sitzung der Gesang an:

„Sankt Michael, der vor Gottes Thron hält mit den Engeln Wache, du bist der Deutschen Schutzpatron, entscheide unsre Sache! Tu um dein Schwert, zäum auf dein Roß und zeuch voran dem Heere! Sankt Michael, salva nos!

Du zwangst den stolzen Satanas mit Ketten einst und Banden, mach auch der Feinde Stolz und Haß, du starker Helf, zuschanden! Uns schreckt kein Speer und kein Geschloß, nur vor den bösen Zagen, die falsche Treue tragen – Sankt Michael, salva nos!

Du führst die Seelen himmelan, die zum Allvater wallen. O sei auch unser Reisgespan, wenn wir am Blachfeld fallen! Eins, Herre, bitten wir dich bloß: führ uns nicht eh von hinnen, eh wir den Sieg gewinnen! Sankt Michael, salva nos!“⁴

Viele Katholiken wussten es und waren davon überzeugt: Geistliche Kirchenmusik reinigt und verwandelt den Menschen, besonders während der Zeit der Ideologie im Nationalsozialismus. Nicht nur mit der Stimme, sondern mit dem Herzen sangen sie, als Ausdruck ihres göttlichen Lobpreises, aber auch der Resistenz gegen ein System, das unfrei machte und sich totalitär gebärdete. Einige mit der Kirchenmusik Verbundene haben ihren Einsatz in den Jahren zwischen 1933 und 1945 mit Verfolgung und am Ende sogar mit ihrem Leben bezahlt.

KIRCHENMUSIKER UND CHORLEITER EWALD HUTH

Ewald Huth, 1890 im hessischen Bad Hersfeld geboren, widmete sich nach dem Abitur dem Studium der Kirchenmusik. Zunächst nahm er privaten Unterricht, dann besuchte er die St. Gregorius-Akademie der Benediktiner in Beuron. Aldann wechselte er 1913/1914 auf die Kirchenmusikschule im bayerischen Regensburg, wo er ein vorzügliches Schlussexamen ablegte. Seine erste Anstellung erhielt Huth als Musiklehrer am Gymnasium der Benediktiner im Kloster Ettal. Im Jahre 1920 bewarb er sich erfolgreich auf die vakante Stelle eines Organisten und Chorleiters am Münster im badischen Villingen. Während

1 G. Besier, Die Kirchen und das Dritte Reich. Spaltungen und Abwehrkämpfe 1934-1937 (Berlin 2001) 253; vgl. E. Frommann, Lieder der NS-Zeit. Untersuchungen zur nationalsozialistischen Liedpropaganda von den Anfängen bis zum Zweiten Weltkrieg (Köln 1999).

2 Vgl. z.B. L. U. Abraham, Musik für die Hitlerjugend. Herkunft und Wirkung, in: Neue Zeitschrift für Musik 144 (1983) 10-13; M. Kaufmann, Orgel und Nationalsozialismus. Die ideologische Vereinnahmung des Instruments im „Dritten Reich“ (Kleinblittersdorf 1997); M. H. Kater, Antisemitismus in der Kultur des Dritten Reiches am Beispiel der Musik, in: Chr. Dipper u.a. (Hrsg.), Faschismus und Faschismen im Vergleich. Wolfgang Schieder zum 60. Geburtstag (Köln 1998) 125-147.

3 J. Neuhäusler, Saat des Bösen. Kirchenkampf im Dritten Reich (München 1964) 58.

4 B. Börger – H. Schroer (Hrsg.), Sie hielten stand. Sturmschar im Katholischen Jungmännerverband Deutschlands (Düsseldorf 1989) 79; W. Scheppling, Oppositionelles Singen Jugendlicher im III. Reich, in: G. Noll (Hrsg.), Musikalische Volkskultur und die politische Macht (Essen 1994) 330-355.

seines langjährigen Wirkens zeigte sich der dreifache Familienvater als ebenso kompetenter wie begeisternder Kirchenmusiker. Nach der Machtübernahme Adolf Hitlers am 30. Januar 1933 kritisierte er öffentlich die menschenverachtenden Machenschaften der neuen Regierung. Der Propagandaminister Dr. Joseph Goebbels war in seinen Augen ein verlogener „Maulheld“, das deutsche Volk würde „verdummt“ und von „größenwahnsinnigen Geistern“ verführt. Seine direkte Art sollte ihm allerdings zum Verhängnis werden. Huth wurde denunziert und anschließend verhaftet. Im Villingener Polizeigebäude verhört und als Rottwachtmeister zur Gendarmerie eingezogen, musste er 1944 eine Anklage entgegennehmen, weil er „den Willen des deutschen Volkes zur wehrhaften Selbstbehauptung zu lähmen oder zu zersetzen gesucht“ habe. In Stuttgart kam es schließlich zur Hauptverhandlung, bei der Huth als „schwarze Wühlmaus“ verunglimpft wurde. Wegen „Zersetzung der Wehrkraft“ zum Tode verurteilt, wurde er am 1. November 1944 in Stuttgart erschossen.⁵

PALLOTTNERBRUDER JOHANNES LEODEGAR KREMER

Im Jahre 1893 in Mannheim geboren, besuchte der musisch begabte Katholik Johannes Leodegar Kremer nach seiner Zeit am Gymnasium, das er mit dem Einjährigen verließ, das Konservatorium seiner Heimatstadt. Dort lernte er nicht nur Klavier, sondern auch Violine, die er bald als sein Lieblingsinstrument erkannt hatte. Nach seinem Eintritt in die Kongregation der Pallottiner wurde sein Einsatz in Orchester und im Chor der Hausgemeinschaft hoch geschätzt. Bereits 1936 geriet Bruder Johannes Leodegar in die Fänge der Geheimen Staatspolizei, weil ihm Defätismus vorgeworfen wurde. Nach seiner Verurteilung zum Tode beim Volksgerichtshof erfolgte die Exekution am 6. November 1944 im Zuchthaus Brandenburg-Görden an der Havel.⁶

SEMINARDIREKTOR KARL SCHRAMMEL

Das dritte Beispiel führt in das Konzentrationslager Dachau. Der sudetendeutsche Priester Karl Schrammel (* 1907) hatte eine außerordentliche musikalische Begabung, was bereits in der Familie lag, geht doch die Bezeichnung „Schrammel-Musik“ auf seinen Großvater zurück.

5 Vgl. U. Schellinger, Art. Ewald Huth, in: H. Moll (Hrsg.), Zeugen für Christus. Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts (Paderborn u.a., 5., erweiterte und aktualisierte Auflage 2010). Band I, 229-233.

6 Vgl. A. Holzbach, Art. Bruder Johannes Leodegar Kremer, in: H. Moll (Anm. 5). Band II, 832-834.

Als Studienpräfekt des Erzbischöflichen Knabenseminars in Freudenthal konnte er seine musikalischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Nach seiner Bestellung zum Direktor dieser Lehranstalt im Jahre 1939 erfolgte zwei Jahre später seine Verhaftung, weil er für einen „Saboteur“ gehalten wurde. In das Konzentrationslager Dachau überstellt, dirigierte er dort den Chor der Lagerkapelle im Priesterblock. Es gelang ihm, „mit Kompositionen viel dazu beizutragen, das Leid und die Trostlosigkeit des Lagerlebens für die Geistlichen ein wenig erträglicher zu machen“.⁷ Außerdem sangen die internierten Priester regelmäßig Gregorianischen Choral, stellt doch die „überlieferte Musik der Gesamtkirche [...] einen Reichtum von unschätzbarem Wert dar“ (SC 112). Die abgründige Sinnlosigkeit ihrer Haft verwandelte sich durch ihren Gesang in eine hoffnungsvolle Zuversicht. Trotz ihrer Leiden blieb das unableitbare Ziel der Heilsgeschichte für sie bindend. Unter den Sängern des Gregorianischen Chorals waren auch Kölner Diözesanpriester, die in diesem Konzentrationslager zu Tode gekommen sind, so z. B. Pfarrer Franz Boehm aus Monheim am Rhein, der Pfarrer von Agathaberg bei Wipperfurth, Leopold Mathäus Delhez, und Kaplan Johannes Flintrop aus Mettmann.⁸ Seminardirektor Karl Schrammel erlitt das Martyrium nicht in Dachau, sondern am 5. Februar 1945 im Konzentrationslager Buchenwald.

Alle mit der Kirchenmusik verbundenen Glaubenszeugen der NS-Zeit erkannten in der Melodie zur Ehre Gottes ein Ferment ihres Überlebenswillens. Bereits der Kirchenlehrer Augustinus hatte sie hierzu beflügelt, der von den „Hymnen und Gesängen“ der „lieblich singenden Kirche“ entzückt war: „Die Stimmen drangen in mein Ohr, und in ihrem Strom träufelte die Wahrheit in mein Herz, das Gefühl für Gott taute auf, es flossen Tränen, und mir war wohl dabei“ (Conf. IX, 6,14).⁹

7 Vgl. R. Grulich, Art. Seminardirektor Karl Schrammel, in: H. Moll (Anm. 5). Band I, 712-713.

8 H. Moll, „Wenn wir heute nicht unser Leben einsetzen...“ Martyrer des Erzbistums Köln aus der Zeit des Nationalsozialismus (Köln, 6., durchgesehene Auflage 2010).

9 Weiterführend J. Ratzinger, Zur theologischen Grundlegung der Kirchenmusik, in: ders., Gesammelte Schriften 11 (Freiburg 2008) 501-526.

QUINTPARALLELEN

„DAS VERBOT SOLCHER QUINTPARALLELEN, WELCHE MAN AUCH GEWÖHNLICH VERBOTENE QUINTEN... ZU NENNEN PFLEGT, HAT IN DER TONSATZLEHRE GROSSE CELEBRITÄT ERLANGT, UND NICHT SELTEN HAT MAN DEN GANZEN WERTH ODER UNWERTH EINES TONWERKES NACH DER MEHR ODER MINDER GEWISSENHAFTEN BEOBACHTUNG DIESES VERBOTES BEURTHEILT, SO DASS MAN GLAUBEN SOLLTE, DIE GANZE TONSATZLEHRE BESTEHE NUR IN DEM GEBOTE, SOLCHE PARALLELEN ZU VERMEIDEN. ...

UM DOCH AUCH UNSERERSEITS DIESEN BERÜHMTEN KAPITEL GEBÜHRENDE EHRE ANZUTHUN, WOLLEN WIR UNS ANSCHICKEN, ES MIT EINIGER AUSFÜHRlichkeit ZU DURCHFORSCHEN.“¹

So schrieb Gottfried Weber bereits 1821. Dieser Artikel versucht, seiner Aufforderung nachzukommen.

„STANDARDSITUATIONEN“

Die Fußballfans unter den Musikern verbinden damit eher Eckball und Freistoß, die gemeinhin als torgefährlich gelten. Wer satztechnische Eigentore in Form von Parallelen vermeiden möchte, sollte folgende Situationen im Auge behalten:

Bach: Nun ruhen alle Wälder

Kadenzen (der Bass geht schrittweise von oben, eben mit Tenorklausel, in den Schlusston) auftritt. Ihr Reiz besteht darin, dass alle Stimmen mit Ausnahme des Soprans den Schlusston schrittweise erreichen. Somit ist sie auch eine

VERDECKTE PARALLELEN

Darunter versteht man die gerade (in gleicher Richtung gehende, aber nicht parallele) Bewegung in eine perfekte Konsonanz (Quinte oder Oktave). So gesehen, ist fast jede perfekte Schlusswendung eine indirekte Parallele (1). Problematisch sind verdeckte Parallelen, wenn die Oberstimme springt und der Bass schreitet (2). Ohne Bassbeteiligung ist das unbedenklich, solange nicht alle Stimmen in die selbe Richtung gehen (3):

Es gibt allerdings eine Ausnahme, die bei tenorisierenden

probate Möglichkeit, Quintsprünge im Sopran, die ja nicht einfach zu handhaben sind, zu harmonisieren.

Wer Sprünge mit Durchgängen versieht, läuft Gefahr,

Schütz, Von Gott will ich nicht lassen

Kreuzungsparallelen!

Zu Bachs Zeiten war diese Schlussbildung aber schon fast vergessen, er verwendet sie nur einmal

Buxtehude: Praeludium F-Fur BWV 140, T. 70 Bach: Singet dem Herrn, BWV 225,2

aus verdeckten Parallelen (1,4) offene zu machen (2,5), die durch Terz- oder Quintverdopplung (3,6) vermieden werden können, im Beispiel (3) aber schon beim Ausgangsakkord. Gleichzeitig ist das ein Beleg dafür, dass die Terzverdopplungsverbot bei Sextakkorden nicht um

jeden Preis aufrecht erhalten werden kann. Doppelte Quinten sind im Beispiel (6) unerlässlich, sonst aber eine gefährliche „Standardsituation“, deren Fortschreitung genau beobachtet werden muss.

Der Trick, Parallelen durch Stimmkreuzungen zu vermeiden,

1 2 3 4 5 6

z.B. GL 329, "Welt ge- (bracht)"

ist beliebt, funktioniert aber nur, wenn die Mehrstimmigkeit differenziert wahrgenommen werden kann, also bei

Chören und Instrumentalensembles. Ein Organist wird sich damit nicht herausreden können:

Schütz, Vater unser

Bach, Wenn ich einmal soll scheiden

8! 5! 8! 8!

ANTIPARALLELEN

Trotz Gegenbewegung spricht man von Antiparallelen, wenn zwei Oktaven oder Quinten in derselben Stimme aufeinander folgen. Die Handhabung ist jedoch sehr unterschiedlich. Crüger und Schütz verwenden sie relativ ungeniert (1-3), zum Teil geschickt kaschiert durch die Stimmkreuzungen (2,3). Das Beispiel von Bach ist wohl nur deshalb möglich, weil es sich dabei um einen Zeilens

schluss handelt (4). Augenscheinlich gibt es also Freiheiten, die in späteren Zeiten wieder aufgegeben werden. Ein ständiges „Fortschrittsdenken“ im Sinne immer größerer Freiheiten ist der Musikgeschichte offenbar nicht immanent, jedenfalls nicht in allen Epochen.

„VERMINDERT-REIN, DAS LASS SEIN“?

1 Johann Crüger: Nun danket all 2 Heinrich Schütz: Aller Augen warten auf dich, Herre

3 Heinrich Schütz: Aller Augen 4 Bach, Wenn ich einmal soll scheiden

Der Lehrsatz „Rein-vermindert-ungehindert, vermindertrein, das lass sein“ gilt als eherne Faustregel im Umgang mit Quintparallelen. Doch so „ungehindert“ darf damit nicht verfahren werden. Rein-vermindert ist abwärts statthaft, kommt aber aufwärts so gut wie nie vor, zumindest nicht bei Johann Sebastian Bachs Sätzen.² Vermindert-rein hin-

gegen tritt aufwärts und ohne Bassbeteiligung häufig auf, auch in der Instrumentalmusik. Das folgende Beispiel stammt aus der Orgelfuge BWV 564, in der die Quintparallelen im dreistimmigen Satz noch mehr auffallen: Für den renommierten Organisten und Bach-Herausgeber Hermann Keller ist diese Stelle »mit ihrem köstlichen

Bach, BWV 564/3

Humor, in der die Philister durch Quintparallelen geärgert werden«³, eine sympathische Charakterisierung des Menschen Bach.

Mindestens ein Ton dieser parallelen Quinten muss im vierstimmigen Satz dissonant sein: Es muss Achtelbewegung vorliegen.

OFFENE PARALLELEN

Thomas Daniel hat in seinem Buch „Der Choralatz bei Bach und seinen Zeitgenossen“ eine äußerst differenzierte Analyse der Bach-Sätze vorgelegt, die Maßstäbe setzt. Parallelen reiner Quinten kommen in Bach-Sätzen vor, allerdings nur unter ganz bestimmten Bedingungen, die Daniel genau umreißt⁴: Der Bass darf nicht beteiligt sein.

Ein möglicher Fall ist laut Daniel die Kombination von Antezipation und Durchgang (1) als kontrapunktische Vorgänge und als solche Ausdruck der Unabhängigkeit der Stimmen. Die dabei in Achteln vorkommenden Parallelen stellen diese Unabhängigkeit nicht in Frage. Das stärkste Argument gegen die Parallelen ist damit entkräftet. Ratlos bleibt man jedoch gegenüber dieser Stelle (2) in Bachs Weihnachtsoratorium. Die meisten Musiker würden aber viele schwache, wenn auch parallelenfreie Sätze dafür hergeben:

1 Fallbeispiel 2 Bach, Ich will dich mit Fleiß bewahren

Hier könnte der alte lateinische Spruch „Quod licet Iovi, non licet bovi“⁵ weiterhelfen. Aber da macht uns Valentin Rathgeber, sicher kein „Jupiter“, aber ein solider süd-

Rathgeber, Regina coeli

In C.P.E. Bachs Ausgabe der Choralsätze seines Vaters wurden alle Quintparallelen geflissentlich getilgt.⁶ Auf Notenbeispiele kann hier verzichtet werden, da das musikalische Resultat in keinem Fall zu überzeugen vermag. „Verbesserungsansätze“ dieser Art hat es mehrere in der Musikgeschichte gegeben, was Albert Schweitzer zu folgendem drastischen Kommentar veranlasst hat:

„Als ein ungetreuer Haushalter unter den Abschreibern verdient der russische Pianist Palschau zu Petersburg erwähnt zu werden, der sich anmaßte, die Dorische Tokkata zu verbessern und dabei, nach Rusts Ausdruck, wie ein russischer Zensor arbeitete.“

Wer den Rotstift des Zensors zücken möchte, kann auch hier fündig werden:

Bach, Toccata BWV 538, T. 33-34 Bach, Toccata BWV 538, T. 63

Im Orchestersatz ist es gang und gäbe, Stimmen in Oktaven zu verdoppeln, zumindest seit der Wiener Klassik, die die konsequente Stimmigkeit der barocken Orchesterpartituren aufbricht zugunsten klanglicher Effekte. Bei Mozart finden sich sogar „Parallelen“ über 2 Oktaven:

Deshalb wird niemand hier Mendelssohn Oktav-oder Einklangparallelen unterstellen. Sie sind allenfalls Ausdruck einer quasi orchestralen Behandlung des achtstimmigen Chorsatzes:

Mozart, Klavierkonzert d-moll KV 466/3, Takt 396 f. Mozart, Laudate Dominum,, KV 339-5, T. 56-59

Erst recht sind parallel verschobene Mixturklänge nicht als Parallelen zu werten.⁸

Jeder Organist wird allsonntags Ohrenzeuge von Oktavparallelen, vorausgesetzt, die Männer der Gemeinde singen mit.

Mendelssohn, Richte mich, Gott

In der Populärmusik ergeben sich viele Parallelen schon aus der Melodieführung und der dazu gehörenden Harmonisation. Es handelt sich offenbar um einen Stil, für den diese Regel nicht existiert. Die Grenzen zwischen Mixturklang und Parallele im Sinne des „strengen“ Satzes sind oftmals fließend. Rückschlüsse auf das musikalische Level können daraus nicht gezogen werden, denn das Phänomen taucht auch in ambitionierten und anspruchsvollen Stücken auf.⁹ Hier wäre es höchstens ein Stilbruch, diese Parallelen um jeden Preis zu vermeiden. Da sich dieser Stil noch im Gebrauch und damit im Fluss befindet, ist eine analytisch-historische Betrachtung verfrüht. Das Problem, dass sich nicht alle Komponisten an das halten, was unter Umständen erst Jahrzehnte oder Jahrhunderte später als Regelwerk erklärt wird, werden wir aber mit Sicherheit nicht los. Unterschätzt werden darf auch nicht die Ungleichzeitigkeit bei Zeitgenossen verschiedener Herkunft. Wer den Kontrapunkt im Palestrina-Stil beherrscht, ist noch längst nicht in der Lage, William Byrd stilecht zu kopieren und wird sich über manche Phänomene wundern. Wer die heutige Chormusikszene weltweit aufmerksam beobachtet, wird feststellen, dass sich das bis heute nicht geändert hat. Es gibt nach wie vor eine große Vielfalt von Chortraditionen unterschiedlichster Ausrichtungen und unterschiedlichster Ansichten über satztechnische Phänomene. Das sollten wir als Bereicherung empfinden.

„Hätte Puccini die aufeinander folgenden Quinten vermieden, wäre es nicht zu dem beabsichtigten Effekt gekommen“. G. Verdi zu den Quintparallelen zu Beginn des 2. und 3. Aktes der Oper „La Bohème“
Verdi im Gegensatz zu vielen zeitgenössischen Rezensenten

mitgeteilt von Msgr. Prof. Dr. Wolfgang Bretschneider

Im Vorwort zu seiner Generalbasslehre schreibt Heinichen, dass die nun „alten überflüssigen, längst verschimmelten Regeln, die zur Not ein viereckiger Bauernjunge herbeten kann“, endlich über Bord geworfen und stattdessen „das noch unbekannte Meer der Affecte in der Music ergründet werde“.

mitgeteilt von Dr. Uwe Wolf

Quellennachweise:

- 1 Weber, Gottfried:
Versuch einer geordneten Theorie der Tonsetzkunst zum Selbstunterricht, Band 4, Mainz, Schott-Verlag,, 1821, S.39.
- 2 Daniel, Thomas:
Der Choralsatz bei Bach und seinen Zeitgenossen. Eine historische Satzlehre. 1. Auflage. Köln, Edition Dohr, 2000, S. 91.
- 3 Pfitzer, Elsie:
Begleittext zum Internationalen Orgelsommer 2012 in Stuttgart
- 4 Daniel, Thomas:
Der Choralsatz bei Bach und seinen Zeitgenossen. Eine historische Satzlehre. 1. Auflage. Köln, Edition Dohr, 2000, S.144-148.

- 5 Was dem Jupiter erlaubt ist, ist dem Rindvieh nicht erlaubt.
- 6 Daniel, Thomas:
Der Choralsatz bei Bach und seinen Zeitgenossen. Eine historische Satzlehre. 1. Auflage. Köln, Edition Dohr, 2000, S. 341.
- 7 Schweitzer, Albert:
Johann Sebastian Bach. 10. Auflage. Wiesbaden, Breitkopf und Härtel 1979, S. 232.
- 8 s.z. B. Tsmlyth, Halina:
Modulsatz zu Christe du Lamm Gottes, Chorbuch zum Gotteslob, Carus-Verlag 2013
- 9 s. a. Toto, Intro von „Africa“: B-Am Dm-C parallel in Terzlage verschoben!

NEUERSCHEINUNGEN FÜR ORGEL ZUM GOTTESLOB

Zu den zahlreichen Begleitpublikationen zum neuen Gotteslob zählen auch einige Neuausgaben im Bereich Orgelmusik, so die

CHORALVORSPIELE FÜR ORGEL ZUM GOTTESLOB

bislang 2 Bände, Carus-Verlag 2013/14, hrsg. von Richard Mailänder.

Intendiert war, eine Sammlung von leichten bis mittelschweren Orgelstücken zu den Liedern des neuen Gotteslobs, vor allem für den liturgischen Gebrauch, zugänglich zu machen. Dabei sind alleine im 1. Band 24 Komponisten vom 17. Jhd. bis zur Gegenwart beteiligt, es ist also stilistisch breit angelegt. Der überwiegende Teil der Choralvorspiele war bislang wenig gespielt oder unbekannt, es dürften sich also kaum Dopplungen zum bestehenden Repertoire ergeben. Der 1. Band behandelt den Bereich Advent und Weihnachten, der 2. Band die österliche Bußzeit, Ostern und Himmelfahrt. Vom ersten Teil sei Hermann Schroeders Bearbeitung über „Stille Nacht“ besonders erwähnt, die durch den Bekanntheitsgrad, aber auch durch den Schwierigkeitsgrad, heraussticht.

Ein besonderer Augenmerk galt naturgemäß den neu im Gotteslob aufgenommenen Liedern, zu denen bislang keine Choralbearbeitung vorlag. Dies gilt vor allem für den 2. Band, da im österlichen Bereich wesentlich mehr neue Lieder aufgenommen wurden als im Weihnachtsbereich. So sind hier nicht weniger als 19 zeitgenössische Komponisten beteiligt, namentlich Massimo Berzolla, Bernhard Blitsch, Rosalie Bonighton, Thomas Gabriel, Michael Hoppe, Markus Karas, Johann Simon Kreuzpointner, Richard Lloyd, Colin Mawby, Peter Planyavsky, Wolfgang Reisinger, Enjott Schneider, Kai Schreiber, Johannes Schröder, Gregor Simon, Christopher Tambling, Klaus Wallrath, Andreas Willscher und Alan Wilson. Somit ergibt sich für den Organisten die Gelegenheit, einen breiten Querschnitt zeitgenössischer Komponisten kennen zu lernen, oder – was auch interessant sein dürfte – zu erfahren, wie renommierte Komponisten der englischen Musikszene typisch deutsche Lieder bearbeiten.

Zu den Neuerscheinungen gehören auch die

INTONATIONEN ZUM GOTTESLOB

hrsg. von Martin Dücker und Tobias Wittmann, Carus-Verlag 2013.

Es handelt sich hier um Intonationen (keine Choralvorspiele) zum gesamten Liedbestand und einigen Hallelujarufen des neuen Gotteslobs. Überwiegend sind Neukompositionen vertreten, so dass die Mehrheit der insgesamt 42 Autoren zu den Zeitgenossen zählen. Stilistisch und formal ist die Sammlung breit angelegt. So finden sich neben Fugati im traditionellen Stil auch andere Formen mit moderner Dissonanzbehandlung.

Ein besonderes Gewicht erhält der Band deshalb, weil das offizielle Orgelbegleitbuch zum Stammteil keine Liedvorspiele enthalten wird. Organisatorisch wird es wohl nicht ganz einfach, weil der Organist neben den drei Orgelbänden zum Stammteil und dem Orgelbuch zum Eigenteil einen fünften Band für die Liedvorspiele bereitstellen muss. Auch in musikalischer Hinsicht wird sich ein Problem ergeben, da den Autoren der Liedvorspiele die entsprechenden Begleitsätze zum Zeitpunkt der Erstehung nicht vorlagen. Der Organist wird also im Einzelfall prüfen müssen, ob Vorspiel und Begleitsatz stilistisch kompatibel sind.

Davon abgesehen, bieten die Liedvorspiele jede Menge Anregungen für die Improvisation, sei es für die Liturgie oder sei es für den Orgelunterricht.

Mit Spannung erwarten wir auch das

ORGELBUCH DER DOMORGANISTEN

das in naher Zukunft im Bärenreiter-Verlag erscheinen wird. Eine Besprechung erfolgt in der nächsten KiEk.

Norbert Schmitz-Witter
Regionalkantor mit Diözesanaufgabe Orgel/Orgelspiel

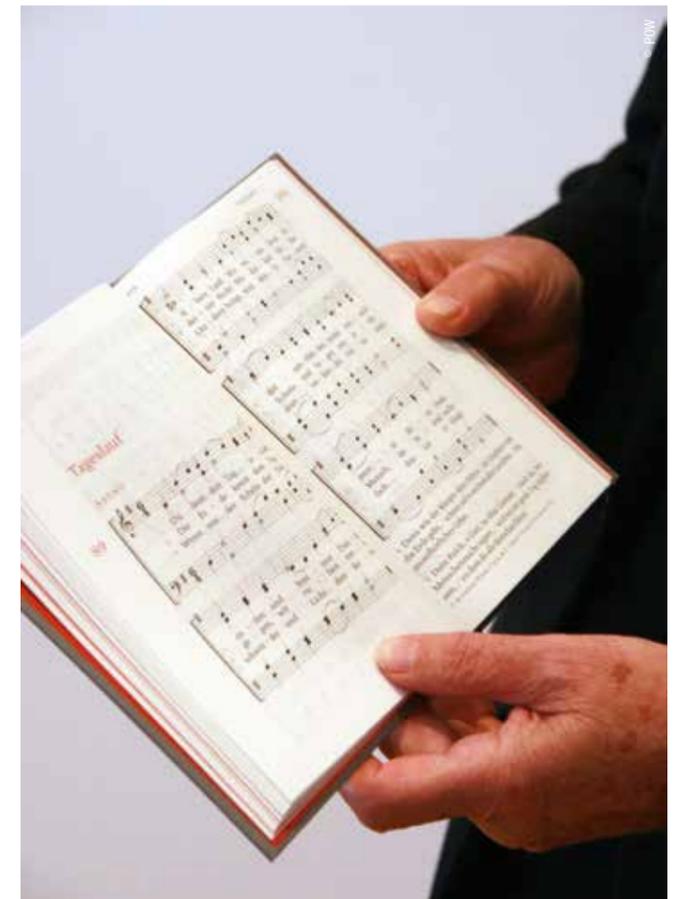
DAS NEUE GOTTESLOB – KENNEN SIE SICH SCHON AUS?

Hier finden Sie 10 Zitate aus dem neuen Gotteslob. Diese Zitate sind ausschließlich aus Liedern, die im neuen Gotteslob neu sind. Damit es nicht zu schwer ist, sind alle Texte aus der jeweils ersten Strophe entnommen. Und die Reihenfolge ist so, wie die Lieder im Gotteslob von vorne nach hinten vorkommen.

Wer sich auskennt und uns bis zum 30.09. die richtigen(!) Liednummern nennt (gerne per Mail an michael.koll@erzbistum-koeln.de), der kann sein Wissen, ganz nach Mt 13, 12 erweitern: Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir zweimal die Konkordanz „Liedauswahl nach Themen leicht gemacht“ von Thomas Schumacher (Pneuma-Verlag). Im nächsten Heft erfahren Sie, wer gewonnen hat!

1. Singt laut, wer eine Stimme hat! Erhebt den Blick ...
2. Natum videte, regem Angelorum:
3. ..., dass wir zu dieser späten Nacht durch unsre Schuld auf dich gebracht.
4. ..., komm uns zu Hilfe mit göttlicher Kraft!
5. ..., Ursprung, in den ich münde, du fern und nah bei mir.
6. ..., gehet hin, mein Werk vollendet, ...
7. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn
8. Dir singt mein Herz und will nicht verstummen.
9. Freudig, Völker, kommt herein, stimmt in den Jubel ein!
10. Klein, auf deiner Mutter Armen, ziehst du in den Tempel ein ...

Michael Koll



DIESE AUSGABE VON KIEK HAT ZWEI BEILAGEN:

eine **Synopse der Lieder und Gesänge** GL 1975 - GL 2013 für Stammteil und Kölner Eigenteil und eine **Liste der neueren Gesänge** im Stammteil des GL 2013.

Wir danken Herrn Peter Deckert von der Abteilung Aus- und Weiterbildung für die Abdruckgenehmigung.

MELODIEDOPPELUNGEN IM NEUEN GOTTESLOB

Melodiequelle	NR GL	Incipit 1	NR GL	Incipit 2	NR GL	Incipit 3
Johann Rudolf Ahle 1662, Halle 1704/1708	84	Morgenglanz der Ewigkeit	221	Kündet allen in der Not		
William Henry Monk 1861	94	Bleib bei uns, Herr	325	Bleibe bei uns, du Wanderer durch die Zeit		
Paris 1530, Guillaume Franc 1543, Lyon 1547 und Genf 1551	143	Mein ganzes Herz erhebet dich	384	Hoch sei gepriesen unser Gott		
Johann Rudolf Ahle 1664 bei Wolfgang Carl Briegel 1687	149	Liebster Jesu, wir sind hier	836	Kind, du bist uns anvertraut		
Nikolaus Decius [1523] 1525 nach dem Gloria der Missa „Lux et origo“	167	Dir Gott im Himmel Preis und Ehr	170	Allein Gott in der Höh sei Ehr		
Caspar Ulenberg 1582	183	Dir Vater Lobpreis werde	428	Herr, dir ist nichts verborgen	718	Nun bringen wir die Gaben (abweichende Kadenz)
Melchior Teschner [1613] 1614	185	Du hast, o Herr, dein Leben	395	Den Herren will ich loben	540	Den Engel lasst uns preisen
nach Heinrich Isaac 1495/1505, bei Georg Forster 1539	213	O heilige Seelenspeise	510	O Welt, ich muss dich lassen		
John Reading vor 1681	241	Nun freut euch, ihr Christen	242	Adeste fideles		
Halle 1741 nach Stralsund 1665	244	Jauchzet, ihr Himmel	392	Lobet den Herren, den mächtigen König der Ehren		
Frankreich 18. Jh., S: Theophil Rothenberg 1983	250	Engel auf den Feldern singen	262	Seht ihr unsern Stern dort stehen		
Wittenberg 1529	258	Lobpreiset all zu dieser Zeit	528	Ein Bote kommt, der Heil verheißt		
Christoph Biskupek / Oliver Sperling 1998	259	Gottes Stern leuchte uns (3 Strophen)	748	Gottes Stern leuchte uns (5 Strophen)		
Matthäus Greiter 1525	267	O Mensch, beweine dein Sünde groß	369	O Herz des Königs aller Welt	427	Herr, deine Güte ist unbegrenzt
nach Bamberg 1732 / Augsburg 1800	280	Singt dem König Freudenpsalmen	281	Also sprach beim Abendmahle		
bei Melchior Vulpinus 1609	262	Beim letzten Abendmahle	436	Ach bleib mit deiner Gnade	507	Christus, der ist mein Leben
Nikolaus Herman 1551	297	Wir danken dir, Herr Jesu Christ	359	O selger Urgrund allen Seins		

Melodiequelle	NR GL	Incipit 1	NR GL	Incipit 2	NR GL	Incipit 3
Salzburg 1160/1433, Tegernsee 15. Jh., Wittenberg 1520	318	Christ ist erstanden	319	Christ fuhr gen Himmel		
Mainz um 1390, Nürnberg 1523/24, Einheitslieder 1947	334	O Licht der wunderbaren Nacht	773	Nun freue dich, du Christenheit	774	Nun freut euch hier und überall
nach Johann Leisentritt 1584 / Erhard Quack 1941	339	Ihr Christen, hoch erfreuet euch	546	Christus, du Licht vom wahren Licht	615	Du Licht des Himmels, großer Gott
Caspar Ulenberg 1582	352	O heiligste Dreifaltigkeit	791	Du König auf dem Kreuzesthron		
Genf [1539] 1542	354	Gott ist dreifaltig einer	429	Gott wohnt in einem Lichte	477	Gott ruft sein Volk zusammen
nach Nürnberg 1676/1854	374	Volk Gottes, zünde Lichter an	485	O Jesu Christe, wahres Licht		
Guillaume Franc 1543 / Loys Bourgeois 1551	385	Nun saget Dank und lobt den Herren	551	Nun singt ein neues Lied dem Herren		
Johann Crüger 1653 nach Loys Bourgeois 1551	403	Nun danket all und bringet Ehr	487	Nun singe Lob, du Christenheit		
Bamberg 1732/bei Melchior Ludolf Herold 1808	455	Alles meinem Gott zu Ehren	864	Dich all Kreaturen loben	867	Simon Petrus dort am Ufer
Peter Janssens 1979	458	Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt	459	Selig seid ihr, wenn ihr Wunden heilt		
Walter Schulz 1962/1970	464	Gott liebt diese Welt	868	Seht das Zeichen an		
Johann Crüger 1640	484	Dank sei dir, Vater, für das ewige Leben	504	Vater im Himmel, höre unsern Klagen		
nach Luxemburg 1768	492	Jesus, du bist hier zugegen	495	Sakrament der Liebe Gottes	496	Tantum ergo
nach Einseideln 1. Hälfte 12. Jh., Graduale Romanum 1908	493	Preise, Zunge, das Geheimnis	494	Pange, lingua		
Köln [1621] 1625	522	Maria aufgenommen ist	533	Lasst uns erfreuen herzlich sehr		
Loys Bourgeois 1551	539	Gott, aller Schöpfung heiliger Herr	826	Des Himmels Schöpfer, großer Gott		
Ralph Vaughan Williams 1906	548	Für alle Heiligen in der Herrlichkeit	552	Herr, mach uns stark		
Köln 1880	746	Es führt drei König	747	Die Herrlichkeit des Herrn erscheint		

MEHRSTIMMIGE GESÄNGE IM GL 2013 (STAMMTEIL)

Titel	GL	Ö-Lied	Form
All meine Quellen entspringen in dir (Kanon, Lonquich)	397		Kanon
Alleluia (Kv, Taizé), Halleluja	174,1		Kehrvers
Alles, was Odem hat (Kanon zu Dan 3,57 ff, Rothenberg)	619,1		Kanon
Amen (Kanon, mündl. überliefert)	201,3		Kanon
Amen (Kv, Haugen)	201,2		Kehrvers
Ausgang und Eingang, Anfang und Ende (Kanon)	85	ö	Kanon
Betet an den Leib des Herrn (Kv zu Lit Anbetung Jesu Christi)	562,1		Kehrvers
Bleib bei uns, Herr (L)	94		Lied
Bleibet hier und wachet mit mir (Kv, Taizé)	286	ö	Kehrvers
Christus, erhöre uns ... erhöre uns (Fürbittruf)	181,2	(ö)	Fürbittruf
Confitemini Domino, quoniam bonus (Kv, Taizé)	618,2		Kehrvers
Dank dir, Vater, für die Gaben (Kanon)	88,2		Kanon
Danket, danket dem Herrn, denn er ist so freundlich (Kan.)	406	ö	Kanon
Die Gott suchen (Kanon)	447,2		Kanon
Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich (Kanon)	412		Kanon
Die ihr auf Christus getauft seid (Kv)	488		Kehrvers
Dir sei Preis und Dank und Ehre (Kv)	670,8		Kehrvers
Du Licht vom Lichte (Kv)	95		Kehrvers
Eine ruhige Nacht und ein seliges Ende (Kanon)	102		Kanon
Engel auf den Feldern singen (L)	250	ö	Lied
Erhöre uns, Herr, erhöre uns (R)	632,1		Ruf
Geist der Zuversicht, Quelle des Trostes(Kanon, Taizé)	350		Kanon
Gloria, gloria, in excelsis Deo (Kanon, Taizé)	168,1	ö	Kanon
Gottes Wort ist wie Licht (Kanon)	450	ö	Kanon
Halleluja ... Ihr seid das Volk (L)	483	ö	Lied
Halleluja (1. Ton, ostkirchlich)	174,2		Halleluja
Heilig (Kanon, Gabriel)	192,1		Kanon
Heilig (Kanon, H. Florenz)	191		Kanon
Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott (R)	300		Ruf
Heiteres Licht (L)	660		Lied
Herr, bleibe bei uns, Halleluja (R)	92		Ruf
Herr, bleibe bei uns; denn es will Abendwerden (Kanon)	89	ö	Kanon
Herr, erbarme dich (Fürbittruf, Seuffert)	181,1	ö	Fürbittruf
Herr, erbarme dich (Janssens)	157	ö	Gesang
Herr, mein Beten steige zu dir auf (Kv)	98		Kehrvers
Ich will dir danken, weil du meinen Namen kennst (Kanon)	433,1		Kanon
In manus tuas (Kv, Taizé)	658,1		Kehrvers
Jesus, du Sohn des lebendigen Gottes (R zu Lit Anrufung)	561		Ruf
Jubilare Deo (Kanon, Praetorius)	398	ö	Kanon
Kýrie (Taizé, Kyrie 1)	156	ö	Gesang
Kýrie (Taizé, Kyrie 10)	154		Gesang
Kýrie (Ukraine)	155	ö	Gesang

Titel	GL	Ö-Lied	Form
Lamm Gottes (G, Gelineau, Taizé)	207		Gesang
Laudate Dominum, laudate Dominum (Kv, Taizé)	394		Kehrvers
Laudate omnes gentes, laudate Dominum (Kv, Taizé)	386	ö	Kehrvers
Licht, das uns erschien (KL)	159		Gesang
Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn (Kanon)	408	ö	Kanon
Mache dich auf und werde licht (Kanon)	219		Kanon
Magnificat, magnificat (Kanon, Taizé)	390		Kanon
Meine Hoffnung und meine Freude (Kv, Taizé)	365	ö	Kehrvers
Misericordias Domini (Kv zu Jes 38,10 ff, Taizé)	657,6		Kehrvers
Öffne meine Augen, dass sie sehen die Wunder (Kanon)	447,1		Kanon
Ostende nobis Domine (Kanon, Taizé)	634,2		Kanon
Schweige und höre (Kanon)	433,2		Kanon
Segne, Vater, diese Gaben (Kanon)	88,1		Kanon
Seht ihr unsern Stern dort stehen (L)	262		Lied
Sei begrüßt, Maria, du lichter Meeresstern (G zu Marienlob-Lit)	567		Gesang
Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt (L)	458	ö	Lied
Selig, die arm sind vor Gott (G zu Mt 5,3)	651,8		Gesang
So sehr hat Gott die Welt geliebt (Kanon, Vogel)	298		Kanon
Surrexit Dominus vere. Alleluia (Kanon, Taizé)	321		Kanon
Te Deum laudamus, wir loben dich (Kanon)	407		Kanon
Tochter Zion (L)	228	ö	Lied
Tui amoris ignem (Kv, Taizé)	345,1		Kehrvers
Ubi caritas et amor, ubi caritas (Kv, Taizé)	445	ö	Kehrvers
Vater unser (ostkirchlich)	661,8		Gesang
Veni Sancte Spiritus, tui amoris ignem (Kv, Taizé)	345,1		Kehrvers
Veni, Sancte Spiritus (Kv, Taizé)		345,2	
Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang (Kanon)	415	ö	Kanon
Wie Weihrauch steige mein Gebet (Kv, Kircher)	97		Kehrvers

NEUES AUS DER ORGELLANDSCHAFT

Sucht man nach derzeit aktuellen Orgelbauprojekten in unserem Erzbistum, so richtet sich der Blick auf die Bundesstadt Bonn, genauer gesagt auf die Kirche St. Joseph am Kaiser-Karl-Ring 2.

Hier entsteht zur Zeit ein Orgelneubau mit 3 Manualen (HW, Pos. und SW), 36 Registern, mechanischer Spiel- und elektrischer Registertraktur und freistehendem Spieltisch.

Es ist die Heimatpfarrkirche der Orgelbaufirma Klais – Ehrensache, dass sich die renommierte Firma dieses Projekts angenommen hat!

Das Werk mit der signifikanten und ausnahmsweise vorgezogenen Opuszahl 2000 ist bereits aufgestellt und befindet sich in der Intonationsphase.

Das Klangkonzept greift englische Prinzipien auf. Dies wird z. B. deutlich in der Zungendisposition (eine 8'- Zunge Englischhorn im Positiv, zwei 8'- Zungen, Horn und Oboe im SW) oder in der doppelten 8'- Principalbesetzung im HW (Diapason I/II, d.h. ein kräftiger und ein schlanker Principal).

(An dieser Stelle könnte man darüber sinnieren, ob das englische Klangideal das französische ablöst, aber das würde wohl diesen Artikel sprengen.)

Jedenfalls lässt die anstehende Orgelweihe Großes erwarten. Sie findet statt am 27.06.2014, 18 h, im Rahmen einer Vesper (Orgel: Hausorganist Vincent Heitzer). Am Sonntag, den 06.07., 17 h, folgt ein Konzert mit Rheinbergers g-moll-Messe und Viernes.

1. Symphonie (Orgel: Richard Brasier).

Orgelsachverständiger ist Prof. Reiner Schuhenn, für die Intonation zeichnet sich Andreas Saage verantwortlich. Das Bild zeigt die bereits aufgestellte Klais-Organ.

Ein weiteres größeres Projekt im Erzbistum befindet sich in der Planungsphase: die Orgel der Stiftskirche Bad Münstereifel.

Die Stiftskirche in Bad Münstereifel, ein romanischer Kirchenbau, zählt zu den sehr interessanten Kirchenbauten des Erzbistums. Die bestehende Orgel stellt allerdings eine Stilmischung des 19. Jhdts. (ein Werk des Orgelbauers Schorn) und den 1970-er Jahren (Umbau durch Seiffert) dar. Die gegenwärtige Anordnung des Spieltischs ist sehr ungünstig, da der Organist die Orgel sehr laut, die Gemeinde aber gar nicht wahrnimmt. Zudem ist der Organist vom liturgischen Geschehen getrennt, und die Begleitung von Chören oder Instrumentalisten ist quasi unmöglich.

Somit wäre ein grundlegender Umbau, verbunden mit technischen Instandsetzungen und einer Neuintonation, sehr wünschenswert. Die Firma Hubert Fasen ist bereits involviert.

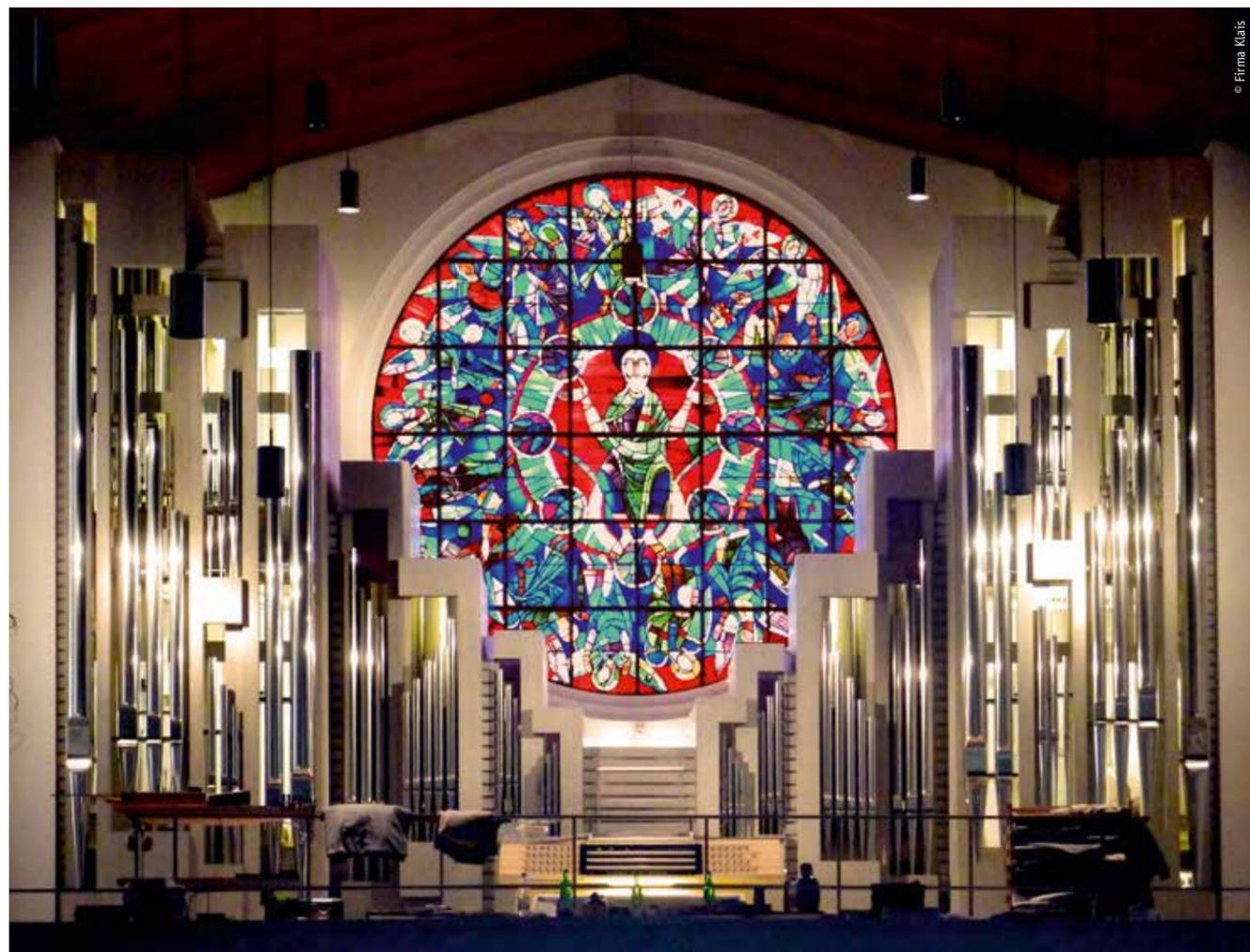
Übrigens hat das Projekt einen Finanzierungsbaustein, der für den ein oder anderen Leser interessant sein könnte. Der gesamte Pfeifenbestand ist in einer Tabelle aufgelistet, geordnet nach Registern und Tönen. Über einzelne oder

Gruppen von Pfeifen (z.B. Liedanfänge) lassen sich Patenschaften erwerben. Dabei gibt es verschiedene Preiskategorien, die in der Tabelle farblich abgesetzt sind. Natürlich sind große Pfeifen oder Prospektpfeifen teurer als andere. Das ganze ist in einem Flyer, der außerdem über die Grundzüge der einzelnen Registerfamilien informiert, übersichtlich dargestellt. Die auf diese Weise angesprochenen Paten sollen und können sich schließlich mit dem neu entstandenen Instrument identifizieren.

Schließen möchte ich diesen Artikel mit einem Aufruf. Es kommt zwar selten, aber doch hin und wieder vor, dass eine noch zu gebrauchende Orgel funktionslos wird, z. B. durch die Profanisierung einer Kirche. In diesem Fall ist es wünschenswert, dass die Orgel im Bistum verbleibt, damit diese – natürlich gegen eine entsprechende Vergütung an die betreffende Kirchengemeinde – weiterhin eine sinnvolle und entsprechende Verwendung finden kann.

Sollte solch ein Fall gegeben sein, bitten wir um eine Mitteilung an die Stabsstelle Liturgie und Kirchenmusik im Generalvikariat.

Norbert Schmitz-Witter,
Regionalkantor mit Diözesanaufgabe Orgel/Orgelbau



Die Orgel ist den Hörenden eine behutsame Predigerin und Missionarin, die tiefer in das Geheimnis Gottes hinführen kann.

Karl Lehmann (*1936,
1987 - 2008 Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz)

JUGENDCHÖRE IM ERZBISTUM KÖLN - TEIL 4 (APRIL 2014)

ARTIKELREIHE VON WILFRIED KAETS

In den ersten 3 Artikeln gab es einen groben Überblick über die Entwicklung der Jugendchor- und Jugendmusikszene seit den Aufbruchzeiten der 70er Jahre und den geradezu extremen Veränderungen bis heute im Erzbistum Köln sowie bislang 9 Präsentationen z. T. höchst unterschiedlicher Jugendchöre/Jugendchorkonzepte aus dem Erzbistum.

2006 starteten der Verfasser und Monika Weber-Schmalenbach die bislang größte Umfrage in diesem Bereich bundesweit (die Umfrage wurde im Herbst 2012 spezifiziert wiederholt) und erstellten eine breit angelegte Analyse mit zahlreichen Handlungsoptionen. Dieser Text (diesmal die Fragen 5 und 6) wird fortlaufend die Vorstellung einiger unterschiedlicher Chöre aus dem Segment „Jugend-Musik-Kirche“ aus den Stadt- und Kreisdekanaten des Erzbistum Köln begleiten.

Gleichzeitig hat der Verfasser bei einem guten Dutzend Seelsorgebereichsmusikern zu Beginn des Jahres 2014 ein Stellenprofil eingeholt, wobei festgestellt werden konnte, dass die Gemeindefusionen zu SBs und die anschließenden Neustrukturierungen (in Verbindungen mit den Wünschen vieler PGRs und Leitungsteams) vor allem tendenziell folgende Ergebnisse gebracht haben:

- » der traditionelle Kirchenchor (oft auch mehrere im SB) bleibt auf jeden Fall erhalten
- » der Bereich Familie und Kinder soll fast überall schwerpunktmäßig bedacht werden
- » die Zahl der zu bespielenden Gottesdienste ist nur wenig gesunken zu vorher, weil Gemeinden mit immer noch zahlreich vorhandenen Subsidiaren etc. sich nicht auf Zeiten/Dienste einigen können, sodass die SBM jetzt zwischen mehreren Kirchorten pendeln und fast überall regelmäßig weitere Teilzeitorganisten/Vertretungen/C-Musiker... notwendig engagiert werden müssen.

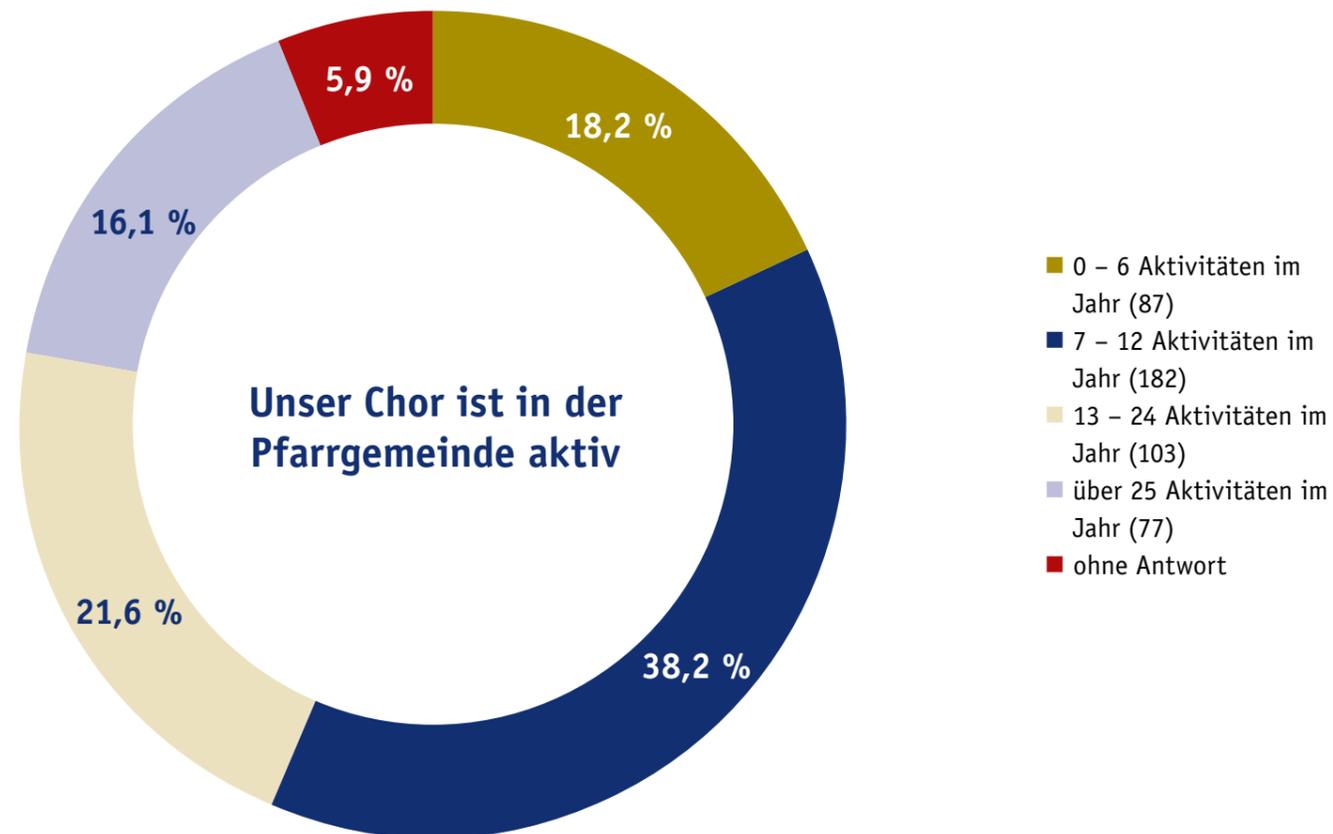
Zurückgegangen ist die ohnehin schon verhältnismäßig geringere Zahl der Jugendchöre und weiterer „spezieller“ Gruppierungen (Pfarrorchester, Orffkreise, Flötengruppen, Choralscholen...). Kaum irgendwo gibt es übrigens Kapazitäten z.B. für die demografisch anstehenden sich entwickelnden Aufgaben im Bereich „Singen mit Senioren“...!

Die zugleich vorhandene offensichtlich zunehmende

Nicht-Beachtung des allgemeinen Themas „Jugend“ durch lokale Seelsorger und Gemeindegremien tut dann ein übriges und führt auch bei manchen KirchenmusikerInnen zu dem – möglicherweise voreiligen – Schluss, dass man Jugend-Chöre eigentlich nicht mehr brauche, sich dies als (kirchenpolitisches / musikalisches) Übergangsstadium auch bereits weitgehend im Sinne eines historischen Prozesses erledigt habe und daher die sängerischen Wechsel vom Kinderchor direkt in den Erwachsenenchor vorbereitet werden sollten.

Hier Ratlosigkeit (z.B. im Sinne der Konsequenzen für die Ortsgemeinde aus den Shell- und Sinus-Milieu-Studien) und dort extreme Divergenz und Peer-Group-Zersplitterung machen den Bereich auch nicht wirklich übersichtlich oder bearbeitungsleicht. Doch könnte der Rückzug aus dem sängerischen Portfolio Jugendlicher im schlechten Falle auch die Aufgabe weniger noch verbliebener (niederschwelliger, entwicklungsnahe) Anknüpfungspunkte zur Folge haben: die Beschreibung jugendlicher Chormitglieder des in ihren Jugendchören real gepflegten Repertoires und ihre Wünsche, was sie denn gerne singen würden sind jedenfalls aktuell nicht sonderlich kompatibel – und das bei einer Umfrage unter eigentlich kirchennahen vielfach langjährigen Mitgliedern kirchlicher Jugendchorgruppen.

JUGENDCHORANALYSE – 5. CHORAKTIVITÄTEN IN DER PFARRGEMEINDE



WAS SIND DIE ERGEBNISSE?

Ca. 60% aller Jugendchöre sind zwischen 7 und 24mal in ihrer Pfarrgemeinde pro Jahr aktiv. 16% der Chöre sind sogar über 25mal pro Jahr aktiv.

Ohne Berechnung der Schulferienzeit haben 76% aller Jugendchöre ca. jeden Monat eine öffentlichkeitswirksame Aktivität. Die Hälfte aller Jugendchöre hat sogar in der Regel zwei Aktivitäten pro Monat. Bedenklich ist dabei, dass fast 6% der Teilnehmer in einem Jugendchor singen, der anscheinend nie in der eigenen Pfarrei aktiv in Erscheinung tritt.

WAS FOLGT AUS DEN ERGEBNISSEN?

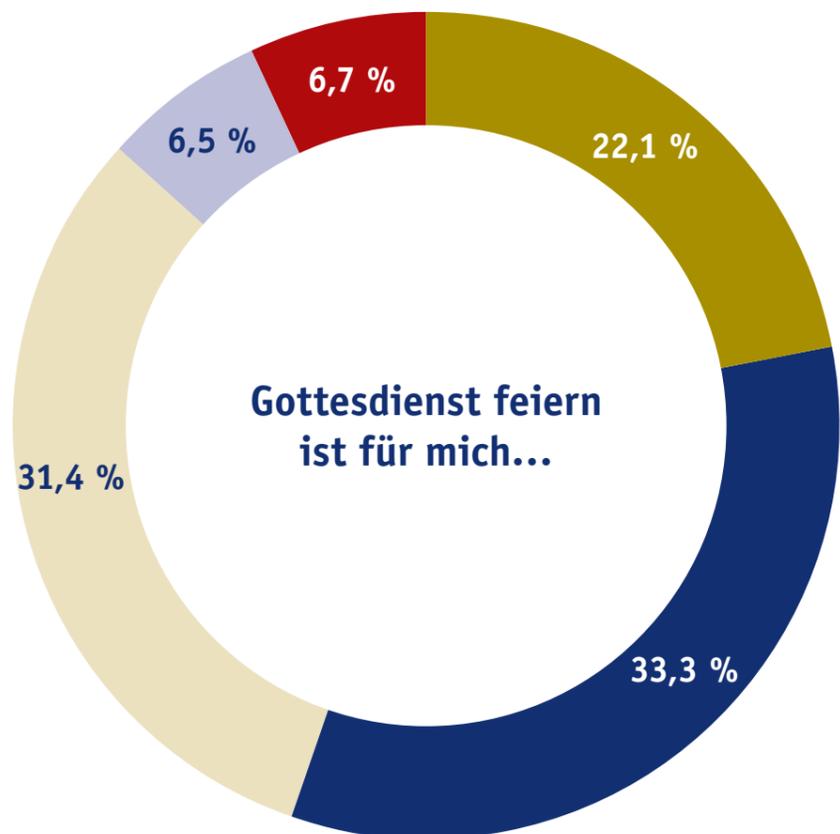
Die Jugendchöre gehören zu den aktivsten Gruppierungen in der Gemeinde!

Im Durchschnitt leistet jeder Chor ein Pensum von ca. 60 – 80 Terminen pro Jahr (regelmäßige wöchentliche Proben, Intensivwochenenden, Generalproben, Auftritte, Feiern, Feste, Fahrten).

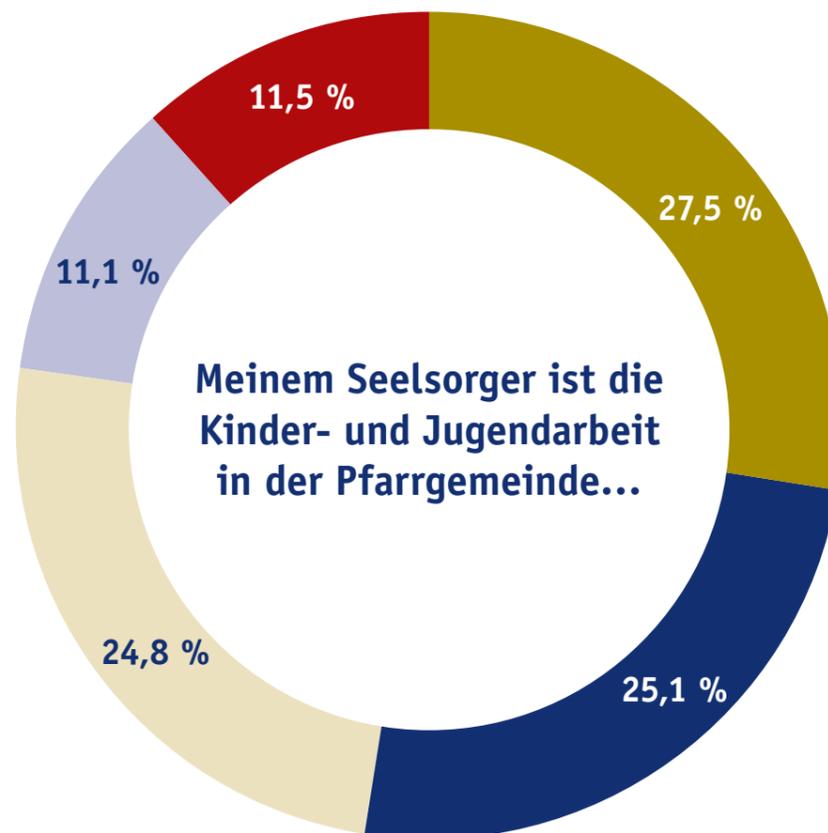
WAS HABEN DIE ERGEBNISSE FÜR EINE AUSWIRKUNG?

Diese aktive Gruppierung „Jugendchor“ bedarf in der Gemeinde einer besonderen Aufmerksamkeit, räumlicher und inhaltlicher Beheimatung sowie der Anerkennung. Dies betrifft die Verantwortlichen in Pastoral und Kirchenmusik genauso wie Gremien und die Gesamtgemeinde.

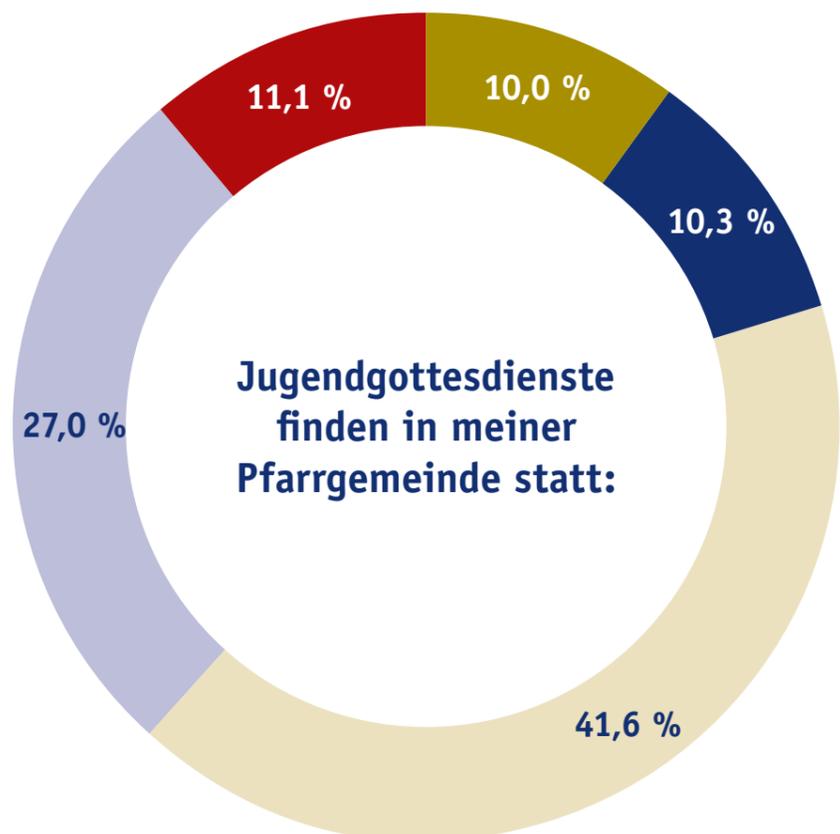
6. GOTTESDIENSTE UND SEELSORGER



- sehr wichtig
- wichtig
- mal wichtig/mal unwichtig
- unwichtig
- ohne Antwort



- sehr wichtig
- wichtig
- mal wichtig/mal unwichtig
- unwichtig
- ohne Antwort



- nie
- 1-mal jährlich
- 2-6 mal jährlich
- mehr als 7-mal jährlich
- ohne Antwort

WARUM? (EINZELBEITRÄGE)

- » weil er es wichtig findet
- » weil der Mutter voll cool ist (2-mal)
- » MMM – Mutter macht es möglich
- » wichtig, er kann es nur nicht zeigen
- » sehr wichtig
- » weil Kinder und Jugendliche die Zukunft sind
- » weil wir die Zukunft der Kirche sind
- » weil Kirche von klein auf wächst
- » weil er sonst keine Jugend- und Kindergottesdienste hätte und keinen Chor bzw. Messdiener
- » weil die meisten Gemeinden aus Kindern und Jugendlichen besteht.
- » weil er Kinder sehr gerne mag (2x)
- » weil sie sich einfach für die Jugend interessieren
- » weil er nett bzw. cool ist! (2x)
- » In der Jugendarbeit liegt die Zukunft der Gemeinde, da lohnt es sich diese zu unterstützen.
- » weiß nicht genau (3-mal)
- » Ich kann dazu wenig sagen, weil wir gerade einen neuen Pastor bekommen haben
- » wichtig, aber nicht für Alter über 20, über 30....(2x)
- » 1er vergisst vieles und kann nichts organisieren
- » weil sie an den Menschen vorbei arbeiten, Geld ist wichtiger (2x)
- » weil er sie nicht richtig einsetzt

- » weil er unfair ist
- » er organisiert zum Teil auch viel
- » weil er selber Kinder hat (2x)
- » Es gibt zu wenig Jugendarbeit (2x)
- » weil wir zu wenig Unterstützung bekommen
- » zu wenig Seelsorger,
- » Desinteresse
- » nicht so gut organisiert
- » weil sie sich nicht für die Jugendarbeit interessieren (genau hat er wörtlich gesagt (2x))

WAS SIND DIE ERGEBNISSE?

Insgesamt haben die TN im Verhältnis zu anderen Fragen hier deutlich weniger Anteil genommen. Ca. 55% der TN ist „Gottesdienst feiern“ wichtig bzw. sehr wichtig. Ca. 45% der TN ist dieser Aspekt dagegen weniger wichtig bis unwichtig.

64% der TN sind mit den Gottesdiensten in den Gemeinden „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“. Ca. 30% der TN sind „weniger zufrieden“ bis „unzufrieden“. Jugendgottesdienste finden laut Aussage der TN in fast 50% der Pfarrgemeinden 2-6x jährlich statt. In 20% der Gemeinden finden „nie“ oder max. ein Jugendgottesdienst jährlich statt.

Die Antworten der TN auf die Frage, **wie wichtig ihrem Seelsorger die Kinder- und Jugendarbeit in der Pfarrgemeinde ist**, teilen sich relativ gleichmäßig auf zu ca. je einem Viertel (von sehr wichtig über wichtig und weniger wichtig bis unwichtig). Diese Frage hat bei der Evaluation die wenigsten Antworten insgesamt erhalten. Gleichzeitig gab es hier die größte Bandbreite an freien Rückmeldungen.

Ein Seelsorger wird namentlich positiv genannt und beschrieben.

Weiterhin wurden 17 positive und 23 negative Anmerkungen frei formuliert.

WAS FOLGT AUS DEN ERGEBNISSEN?

Das Medium Musik ist das zentrale Eingangsportale für Jugendliche in den Chor.

Die Zufriedenheit mit der Anzahl und der inhaltlichen Gestaltung von Gottesdiensten steht in Verbindung mit der erlebten bzw. angenommenen Bedeutung von Jugend und Gottesdienstgestaltung durch den Seelsorger. Wenn dem Seelsorger die Kinder- und Jugendarbeit folglich in der Pfarrgemeinde wichtig ist, dann spiegelt sich diese Bedeutung wider in der positiven Einstellung der Jugendlichen zu „Gottesdienst feiern“ und der Zufriedenheit mit den Gottesdiensten in der Pfarrgemeinde. Die „wirklichen“ Jugendlichen werden in der Regel nicht erreicht, sondern eher „Junge Erwachsene“ bzw. „Berufsjugendliche“.

In ca. 30% der Pfarrgemeinden finden mehr als 7 Jugendgottesdienste im Jahr statt. Die positiven Einschätzungen zur Person des Seelsorgers hinsichtlich seiner Einstellung zur Kinder- und Jugendarbeit in der Pfarrgemeinde, beziehen sich vor allem auf das persönliche Charisma der Seelsorger.

Ein Jugendlicher äußerte folgendes: „Ich kann dazu wenig sagen, weil wir gerade einen neuen Pastor bekommen haben.“ Diese Aussage unterstreicht, dass eine positive Gestaltung der Kinder- und Jugendarbeit weniger vom Instrumentarium (Geld, Raum, Material, Rechte..) als von der Persönlichkeit des Seelsorgers abhängig ist.

Die negativen Bemerkungen der Jugendlichen verteilen sich schwerpunktmäßig auf folgende Akzente: persönliches Desinteresse des Seelsorgers an Jugendarbeit, mangelnde Organisationsfähigkeit und eine zu geringe Anzahl von Seelsorgern für die Jugendarbeit in der Gemeinde bzw. im Seelsorgebereich.

Eine verbreitete Einschätzung der Jugendlichen ist, dass der seelsorgerische Nachwuchs weniger Interesse an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu haben scheint (als mit anderen gemeindlichen Gruppierungen).

WAS HABEN DIE ERGEBNISSE FÜR EINE AUSWIRKUNG?

Bereits in der Ausbildung von Seelsorgern in unserem Bistum benötigt der Bereich der Kinder- und Jugendarbeit eine breite fundierte Berücksichtigung (z. B. Studium, Werkwoche, ...).

Vor dem Hintergrund der geringer werdenden Anzahl des seelsorgerischen Nachwuchses ist zu überlegen, geeignete MitarbeiterInnen der Laienpastoral für den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit zu qualifizieren und ihnen dafür Verantwortung zu übertragen. Der Pfarrer vor Ort trägt die Verantwortung, aktiv die Kinder- und Jugendarbeit zu begleiten und zu fördern und ggf. einen Seelsorger damit zu beauftragen. Pro Seelsorgebereich sollte ein Seelsorger die Verantwortung für die Kinder- und Jugendarbeit aktiv wahrnehmen.

Die notwendige positive Einstellung zu und Akzeptanz von Kindern und Jugendlichen, die in der Aus- und Weiterbildung nicht lehrplanmäßig vermittelt und gelernt werden kann, soll das Leitmotiv für den verantwortlichen Seelsorger vor Ort sein.

Dabei darf es nicht sein, dass sich das Engagement der Seelsorger in der Kinder- und Jugendarbeit erschöpft mit der Zielgruppenwerbung (z. B. Messdiener, Kommunion- und Firmkatechese). Allen Seelsorgern muss deutlich werden, dass der Jugendchor nicht nur „Liturgie-Zulieferer“ ist, sondern als „Gruppe an sich“ von Bedeutung ist. „Christ sein“ wird in der Gruppe „Jugendchor“ erlebt und erfahren, sowie in Gespräche und Gebete mit eingebunden durch die gesungene Glaubensvertiefung.

Die außergewöhnlich hohe Anzahl von Anmerkungen zu diesem Fragekomplex belegt, dass die Jugendlichen in ihrer prägende Lebensabschnittsphase im besonderen Maße von der persönlichen und authentischen Ausstrahlung des Seelsorgers angezogen bzw. abgestoßen werden.

Wilfried Kaets

Segenslied
aus dem Kindermusical:
"Zwischen Linsengericht und Himmelsleiter"
Text: Ronald Klein 2013
Musik: Klaus Wallrath 2013
Bearbeitung für 4stg. gem. Chor und Orgel

Sopran

1. Gott soll dich seg-nen und Frie-den dir... be -
2. Gott soll dich stär-ken, mit Zu-ver-sicht er -

Orgel/ Klavier

8 Gm^{7(b9)} C Fm Fm/E^b B^b/D E^bm A^bm/E^b E^bm
 wah - ren, so wie einst A-bra-ham warschon beschenkt. Dir sei Ge - sund - heit und Le-ben reich an...
 -fül - len, ein Le - ben lang be-schüt-zen dei-nen Weg. Er soll dich lie - ben und dei-ne Sehn-sucht

15 D^bm⁷ G^b C^b A/C^b F^b/C^b B^bm⁷ E^b A^b D^b/A^b
 Jah - ren und Glück be-schie-den von ihm, der al - les lenkt. Gott soll dich seg - nen und
 stil - len, auf dass nur Gu - tes in dei - nem Herzsich reg'. Gott soll dich stär - ken, mit
 Gott soll dich seg - nen und
 Gott soll dich stär - ken, mit
 Gott soll dich seg - nen und
 Gott soll dich stär - ken, mit
 Gott soll dich
 Gott soll dich

Rechte bei den Autoren

22 A^b $Gm^{7(b9)}$ C Fm Fm/E^b $B^b m/D^b$ C^7 Fm

Frie-den dir be - wah - ren, so - wie einst A - bra - ham war schon beschenkt. Dir sei Ge -
 Zu - ver - sicht er - fül - len, ein Le - ben lang be - schüt - zen dei - nen Weg. Er soll dich

Frie-den dir be - wah - ren, so wie einst A - bra - ham war schon be - schenkt.
 Zu - ver - sicht er - fül - len, ein Le - ben lang be - schüt - zen dei - nen Weg.

Frie-den dir be - wah - ren, so wie einst A - bra - ham war schon be - schenkt.
 Zu - ver - sicht er - fül - len, ein Le - ben lang be - schüt - zen dei - nen Weg.

seg - - - nen, so wie einst A - bra - ham war schon be - schenkt.
 stär - - - ken, ein Le - ben lang be - schüt - zen dei - nen Weg.

28 B^b Fm B^b Gm Cm Fm B^b E^b *poco rit.*

sund - heit und Le - ben reich an... Jah - ren und Glück be - schie - den von ihm, der al - les lenkt.
 lie - ben und dei - ne Seh - sucht stil - len, auf dass nur Gu - tes in dei - nem Herz sich reg'.

Dir sei Ge - sund - heit, Ge - sund - heit und Glück be - schie - den von ihm, der al - les lenkt.
 Er soll dich lie - ben, dich lie - ben, auf dass nur Gu - tes in dei - nem Herz sich reg'.

Dir sei Ge - sund - heit, Ge - sund - heit und Glück be - schie - den von ihm, der al - les lenkt.
 Er soll dich lie - ben, dich lie - ben, auf dass nur Gu - tes in dei - nem Herz sich reg'.

Dir sei Ge - sund - heit und Glück be - schie - den von ihm, der al - les lenkt.
 Er soll dich lie - ben, auf dass nur Gu - tes in dei - nem Herz sich reg'.

poco rit.

35 D^b/E^b A^b D^b/A^b A^b $B^b m^7$ $E^b 7$ A^b D^b/F $B^b m/D^b(b9)$

So seg - ne dich der Stamm - gott uns - rer Vä - ter, der Herr - gott A - bra - hams und I - sa aks war, der

So seg - ne dich der Stamm - gott uns - rer Vä - ter, der Herr - gott A - bra - hams und I - sa aks war, der

So seg - ne dich der Stamm - gott uns - rer Vä - ter, der Herr - gott A - bra - hams und I - sa aks war, der

So seg - ne dich der Stamm - gott uns - rer Vä - ter, der Herr - gott A - bra - hams war, der

40 $B^b m$ $E^b m/B^b$ $B^b m$ $Cm^{7(b9)}$ F^7 $B^b m$ $E^b 7$ $A^b Gm^7$ C $B^b m/C$

einst mit No ah sei nen Bund geschlos sen, den Him mels - bo - gen uns als sein Zei chen gab. So seg ne dich der Stamm gotts rer

einst mit No ah sei nen Bund geschlos sen, den Him mels - bo - gen uns als sein Zei chen gab. So seg ne dich der Stamm gotts rer

einst mit No ah sei nen Bund geschlos sen, den Him mels - bo - gen uns als sein Zei chen gab. So seg ne dich der Stamm gotts rer

einst mit No ah sei nen Bund geschlos sen, den Him mels - bo - gen uns als sein Zei chen gab. So seg ne dich der Stamm gotts rer

4

45 C C/B^b Fm/A^b B^b7 C⁷ Fm A^b/E^b D^b B^bm⁷ E^b E^b/D^b A^b/CFm⁷B^bm⁷Gm⁷(b⁹)

Va - ter, der uns re Welt in sic-benTa-gen schuf, der auch ge-macht den Mensch nach sei-nem Ab bild, ihm sollst du

Va - ter, der uns re Welt in sic-benTa-gen schuf, der auch ge-macht den Mensch nach sei-nem Ab bild, ihm sollst du

Va - ter, der uns re Welt in sic-benTa-gen schuf, der auch ge-macht den Mensch nach sei-nem Ab bild, ihm sollst du

Va - ter, der uns re Welt in sic-benTa-gen schuf, der auch ge-macht den Mensch nach sei-nem Ab bild, ihm sollst du

50 C⁷ FmB^bm⁷ E^b/D^b A^b/C D^b E^b/D^b A^b/C D^b E^b7 $\text{♩} = 94$ A^b

fol-gen hin auf sei-nen Ruf, ihm sollst du fol-gen hin auf sei - nen Ruf.

fol-gen hin auf sei-nen Ruf, ihm sollst du fol-gen hin auf sei-nen Ruf.

fol-gen hin auf sei-nen Ruf, ihm sollst du fol-gen hin auf sei - nen Ruf.

fol-gen hin auf sei-nen Ruf, ihm sollst du fol-gen hin auf sei-nen Ruf.

PRÄSENTATION VON JUGENDCHÖREN IM ERZBISTUM KÖLN

MICADO – MICHAEL CANTAT DOMINO – ST. MICHAEL SINGT DEM HERRN

Besetzung: 14 Sopran, 8 Alt, 2 Tenor, 10 Bass – Band, Technik

Durchschnittsalter: 24 Jahre (von 13 bis 38)

Vita: 1982 als Jugendchor St. Michael Wermelskirchen gegründet, beim 25jährigen Jubiläum zum Jungen Chor MiCaDo Wermelskirchen umbenannt

Repertoire: NGL, Taizégesänge, Gospels, Worshipsongs, Messen (Ramirez, Gabriel)

Profil/regelmäßige Einsätze: Firmvorbereitung und Firmung, Gründonnerstag und Ölbergstunde, Ökumenischer Jugendkreuzweg in Altenberg, Osternacht, Pfarrfest, Nacht der offenen Kirchen, Christmette, Jahreschlussmesse

Highlights der Chorgeschichte: Aufführungen der Musicals in Anlehnung an Jesus Christ Superstar und Joseph, Chorkonzert zum Weltjugendtag 2005 mit der Missa Mundi von Thomas Gabriel

Gemeindeanbindung: St. Michael und Apollinaris Wermelskirchen, Präses Pfarrer M. Knab

Probe: mittwochs von 20 - 21.30 im kath. Pfarrzentrum St. Michael Wermelskirchen

Kontaktadresse: Daniela Bornefeld (Chorleiterin), Drosselweg 23, 42929 Wermelskirchen

Internetpräsenz: www.chor-micado.de

Jeden Mittwochabend treffen sich rund 30 junge Leute im Pfarrzentrum, um sich neben der Freude am Singen auf vielfältige Aufgaben und Projekte vorzubereiten. So bereichert der Chor nicht nur feierliche Hochämter und Gottesdienste in der Gemeinde, sondern er gestaltet auch eigene Konzerte und Musicalaufführungen. Im Laufe der Jahre hat sich der Jugendchor zu einer festen Größe entwickelt und in die Herzen einer stetig anwachsenden Zuhörerschaft gesungen.



Eine besondere Freude und Ehre war es für uns, beim Weltjugendtag in Köln, bei der Aussendungsfeier des Altenberger Lichts oder bei der Sternsingermesse im Kölner Dom mitwirken zu dürfen.

Doch gerade im Kleinen zeigt sich die Herzlichkeit der Gruppe. Sie steht bei freudigen wie schmerzlichen Anlässen füreinander und für Gemeindemitglieder ein und nimmt regelmäßig karitative Auftritte bei Alten, Kranken und Behinderten wahr.

Die Chormitglieder arbeiten gerne mit anderen Chören zusammen oder nehmen an diözesanen und auch ökumenischen Veranstaltungen teil. So bietet MiCaDo viele Möglichkeiten, Gemeinschaft zu erleben und positive Glaubenserfahrungen zu machen.



YOUNG HOPE – CHOR & BAND EITORF E.V.

Der Chor wurde im Jahr 1973 im Zuge einer katholischen Ferienfreizeit der Pfarrgemeinde St. Patricius gegründet und fühlt sich seitdem eng dieser Pfarrgemeinde verbunden, auch wenn der Chor 1992 zum eingetragenen Verein und damit „selbständig“ wurde.

Im Jahr 2013 nach 40 Jahren besteht der Verein aus 80 Mitgliedern die im vierstimmigen Chor, der Band oder der Technik und Organisation tätig sind. Musikbegeisterte Menschen im Alter zwischen 16 und 64 Jahren bereichern den Verein, das Durchschnittsalter liegt bei 33 Jahren. Das gemeinsame musizieren über die Generationen hinweg macht Young Hope aus.

Musikalisch bietet Young Hope ein sehr breit gefächertes Repertoire. Neues Geistliches Lied und Gospel gehörten ebenso dazu wie Rock, Pop, Musical und englische Weihnachtslieder. Bei zahlreichen Auftritten in Nah und Fern konnte Young Hope in den letzten 40 Jahren die Menschen begeistern. Katholiken- und Kirchentagen, Papstmesse, Stadtfeste, unzählige Kirchen und Konzertsäle – überall dort war und ist Young Hope zu erleben.

Absolutes Highlight der Vereinsgeschichte war sicherlich die Reise als Kulturbotschafter des Landes NRW zu den Olympischen Sommerspielen nach Atlanta/USA. Doch auch kleine Auftritte in der Heimat sind Chor und Band genauso wichtig.

Mehrere CDs sind bereits erschienen, zuletzt die CD „Direkt ins Ohr“. Darauf sind Songs wie „Hotel California“ oder „Eye of the tiger“ zu finden. Den Bezug zur Kirche und der entsprechenden Musik hat Young Hope dabei nie verloren und dies ist den musikalisch Verantwortlichen auch sehr wichtig. Im Bereich der Neuen Geistlichen Musik gibt es auch immer wieder Neuheiten und Young Hope versucht diese auch aufzugreifen.

Die musikalische Gesamtleitung und das Dirigat liegt seit vielen Jahren bei Ingo Mückler. Alle musikalischen Entscheidungen und Ausrichtungen werden allerdings im Musikausschuss getroffen, der aus Vertretern aller vier Stimmen, aus Vertretern der Band sowie der Chorleitung zusammengesetzt ist und so den gesamten Verein repräsentiert. Alle Mitglieder können natürlich ihre Ideen und Wünsche einbringen.



Alle Chorsätze, Arrangements und Noten werden auch von vereinseigenen Talenten geschrieben.

Einen Querschnitt durch das Repertoire ist auf Youtube zu erleben. Natürlich pflegt Young Hope auch eine eigene Homepage unter www.younghope.de und ist auch auf Facebook zu finden.

Die wöchentliche Chorprobe findet immer freitags zwischen 19:00- 21:00 Uhr im Pfarrzentrum der Gemeinde St. Patricius in der Schoellerstraße Eitorf statt.

Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme gibt es per E-Mail: kontakt@younghope.de oder telefonisch unter 02243/923737 bei Karina Weber, der Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit.

56. KIRCHENMUSIKWOCHE NEUSS

UNTER DEM MOTTO „CON PASSIONE – MITLEIDENSCHAFT“ FAND VOM 30. MÄRZ BIS ZUM 6. APRIL 2014 DIE 56. KIRCHENMUSIKWOCHE NEUSS STATT. GEBOTEN WURDE EIN VIELFÄLTIGES PROGRAMM MIT KONZERTEN, GOTTESDIENSTEN UND EINEM „TALK“.

Ein Highlight war der zum zweiten Mal ausgetragene Internationale Musikwettbewerb für Duo Gesang und Orgel. In drei öffentlichen Wertungsrunden wetteiferten die Bewerber um die ausgeschriebenen Preise. Die Jury bildeten Katja Ulges-Stein – Ev. Christuskirche Neuss (Vorsitz), Joachim Neugart – St. Quirin, Stefan Palm - St. Marien und die Sänger Prof. Josef Protschka und Gotthold Schwarz. Alle Wertungsspiele waren öffentlich, das Finale konnte als Konzert am Donnerstag, dem 03. April 2014 um 19 Uhr im Quirinmünster verfolgt werden. 12 Duos aus Deutschland, Korea, Polen, den Niederlanden und Russland bewarben sich um die Teilnahme. Der erste Preis (5000 Euro) wurde vergeben an das Duo Katarzyna Wilk, Sopran aus Polen und Christine Moraal, Orgel aus den Niederlanden. Der zweite Preis (3000 Euro) wurde verliehen an Dorothea Gerber, Sopran aus Berlin und Ulrike Heubeck, Orgel aus Ansbach. Der dritte Preis (1500 Euro) sowie auch der Publikumspreis (500 Euro) ging an Veronika Lutz, Sopran aus Freiburg und Andreas Mölder, Orgel aus Freiburg. Die ersten Preisträger werden bei der nächsten Kirchenmusikwoche 2016 ein Konzert geben.

Das Eröffnungskonzert wurde vom Saxophonquartett Panta Rhei gemeinsam mit Stefan Palm in der Marienkirche unter dem Thema „Crucifixus“ gestaltet. Im Mittelpunkt des gut besuchten Konzertes stand das Crucifixus aus der h-moll Messe von Johann Sebastian Bach. Im Arrangement von Stefan Palm übernehmen die Saxophone die vier Ge-

sangsstimmen des Originals und die Orgel den Orchesterpart. Franz Liszt's gewaltiges Orgelwerk „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“ bedient sich des Basso Continuo aus Bachs Crucifixus als Thema für seine Variationen. Auch das Werk „Crucifixus“ für Saxophonquartett und Orgel des Komponisten Enjott Schneider übernimmt diese Idee. Schneider schreibt dazu: „Grundidee war es, ein Crucifixus über den berühmten Ostinato-Bass aus Bachs h-moll Messe zu schreiben und hier dem großartigen Schmerzenston des Originals gerecht zu werden.“

Eine Fastenpredigt mit Domdechant Monsignore Robert Kleine in der Marienkirche wurde musikalisch gestaltet von Josef Protschka, Tenor und Stefan Palm, Orgel. Bei einem Talk in der Christuskirche sprachen Leiter der Telefon- und Notfallseelsorge im Rhein-Kreis Neuss über das Thema „Mit Leidenschaft – (Erste) Hilfe für die Seele.“ Zwei Gottesdienste im Quirinmünster mit einer Haydn-Messe und dem Musical „König Salomo und die Lilien auf dem Felde“ in der Christuskirche und zwei Konzerte in den jeweiligen Kirchen lockten viele Zuhörer an.

In der Christuskirche erklang ein Chor- und Orchesterkonzert unter Leitung von Katja Ulges-Stein mit Herzogenbergs Passion. Den Abschluss der Kirchenmusikwoche bildete ein Konzert in der Quirinbasilika. Der Kammerchor Capella Quirina unter Leitung von Joachim Neugart sang die doppelchörige a-capella Messe von Frank Martin und das Stabat mater von Knut Nystedt.

Stefan Palm

AKTUELLES AUS DEM KREISDEKANAT NEUSS

REIHE ZUM NEUEN GOTTESLOB WORKSHOPS „SINGEN MIT DEM NEUEN GOTTESLOB“

3. Workshop „Pfingsten - Im Jahreskreis“,
Dienstag, 3. Juni, 20.00 Uhr, Hl. Dreikönige, Empore

Regionalkantor Michael Landsky lädt ein, die Lieder in Stammteil und Anhang kennenzulernen oder neu zu entdecken. Ein Gotteslob wird für den Workshop gestellt, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Ein Angebot der Regionalstelle für Kirchenmusik im Kreisdekanat Rhein-Kreis Neuss.

Kein Kostenbeitrag. Weitere Informationen:
www.kirchenmusik-neuss.de

TERMINE

Mittwoch, 18.6.2014, 9.30 Uhr, Pfarrheim St. Josef,
41515 Grevenbroich-Süd, Erftwerkstraße
Konferenz SB-Musiker

Samstag, 13.9. bis Freitag, 19.9.2014,
4. Kirchenmusiktage im Kreisdekanat Neuss
(Angebote in den Seelsorgebereichen)

Freitag, 19.9.2014, 19.00-23.00 Uhr, St. Marien-Kirche,
Neuss, Marienkirchplatz
Nacht der Chöre

Donnerstag, 11.9.2014, Kardinal-Frings-Haus, Neuss,
Münsterplatz
Konferenz SB-Musiker

Freitag, 28.11.2014, 19.30 Uhr, Pfarrheim St. Andreas,
Neuss-Norf, Norfer Kirchstraße
Jahrestreffen der Chorvorsitzenden

Donnerstag, 11.12.2014, 9.30 Uhr, im Kreisdekanat nach
Absprache
Konferenz SB-Musiker

WEITERE INFORMATIONEN

Regionalstelle für Kirchenmusik
im Kreisdekanat Rhein-Kreis Neuss
Postfach 1209
41354 Jüchen
Tel. 02181/212233
Fax 03222/1591891
Email: postmaster@kirchenmusik-neuss.de

WORKSHOPTAG

AM SAMSTAG, 22. MÄRZ 2014, 10.00 BIS 19.00 UHR, FAND IM NIKOLAUSKLOSTER IN JÜCHEN-DAMM EIN WORKSHOPTAG DES DREIKÖNIGENCHORES NEUSS ZUM THEMA „GOSPEL UND SPIRITUAL“ STATT.

Chormitglieder und interessierte Damen und Herren waren in das Nikolauskloster eingeladen, einen Tag mit Gospel und Spiritual zu erleben. Die „Ergebnisse“ der Arbeit erklangen am Abend in der Klosterkapelle in der Messfeier um 18.00 Uhr. Mit dabei am Nachmittag und Abend war

auch der Gospelchor HearUs!. Die musikalische Leitung hatte Regionalkantor Michael Landsky. Der Tag wurde gestaltet mit Unterstützung durch die „Freunde und Förderer der Kirchenmusik an Hl. Dreikönige und St. Pius X., Neuss e.V.“.

Michael Landsky



RHEIN-SIEG-KREIS – RECHTSRHEINISCH

MIT SPANNUNG ERWARTEN WIR DEN GROSSEN CHORTAG ZUM NEUEN GOTTESLOB, DER AM SAMSTAG, DEN 30. AUGUST 2014, 14 UHR – CA. 19.15 UHR, IM KLOSTER DER STEYLER MISSIONARE IN ST. AUGUSTIN STATTFINDEN WIRD.

Liebe Leser,

wir werden an diesem Tag gemeinsam und in Stimmgruppen das neue Gotteslob, vor allem aber die vielseitig verwendbaren Chorbücher aus dem Carus-Verlag kennen lernen. Für einen kleinen Imbiss bei Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Abgeschlossen wird der Nachmittag mit einer gemeinsamen Abendmesse in der Klosterkirche mit dem stellvertretenden Kreisdechanten Dr. Reinhold Malcherek.

Es wäre schön, wenn viele Chöre dieses Angebot nutzen und den spirituellen Aufbruch in unseren Gemeinden, der mit dem neuen Gotteslob hoffentlich einhergeht, unterstützen und begleiten. Darüber hinaus sind die Chortage, wie zuletzt die ökumenische Chorwoche oder die Domwallfahrt gezeigt haben, eine gute Gelegenheit, untereinander Kontakte zu pflegen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Kosten entstehen für die Teilnehmer nicht. Die Chöre sollten aber Gotteslobbücher in Eigenorganisation mitbringen. Für die Chorbücher wird von unserer Seite gesorgt. Ab sofort können Sie Ihren Chor unter folgender Internetadresse verbindlich anmelden:
www.db-kimu-ebk.de/chortag-am-30-august-2014/

Sollte es Probleme mit dem Online-Formular geben, ist eine Anmeldung auch über E-mail oder telefonisch möglich. Bitte geben Sie aber auf jeden Fall den Namen des Chors, eine Kontaktperson und die Anzahl der Teilnehmer, auch getrennt nach Stimmgruppen, an. Der Anmeldeschluss ist der 31.05.2014.

An dieser Stelle ein organisatorischer Hinweis: Wir, d.h. die Seelsorgebereichsmusiker und ich als Regionalkantor, bemühen uns, den E-mail-Verteiler für Vorsitzende und Kirchenmusiker auf aktuellem Stand zu halten. Dies ist allerdings bei der Größe des Kreisdekanats nicht immer möglich, besonders in den Seelsorgebereichen, in denen die Seelsorgebereichsstelle vakant ist. Falls Sie gerne in den E-mail-Verteiler aufgenommen sein möchten, aber keine E-mails wie z.B. die Einladung zum

oben genannten Chortag erhalten haben, bitte ich um Mitteilung an: schmitz-witter@gmx.de

ORGELKURSE

In der Fastenzeit fanden an zwei Samstagvormittagen Orgelkurse zum neuen Begleitbuch des Gotteslobs für die nebenberuflichen Organisten statt. Unterrichtsgegenstand waren das Begleitbuch zum Kölner Eigenteil und verschiedene Neuausgaben von Choralvorspielen und Liedintonationen. Da das Orgelbuch zum Stammteil noch nicht erschienen ist, diente hier ein Testabzug als Ersatz. Es war ausgesprochener Wunsch der Teilnehmer, auch das Orgelbuch zum Stammteil zu gegebener Zeit eingehend kennen zu lernen.

Deshalb gibt es einen Folgetermin:

Samstag, 8. November 2014, 10 h – 12 h,
an der Rieger-Orgel von St. Simon und Judas, Hennef,
Siegfeldstraße
Orgelkurs für nebenberufliche Organisten/-innen
Inhalt: Orgelbegleitbuch zum Stammteil

Die bis dahin erschienenen Klavierbände zum Gotteslob werden ebenfalls kurz vorgestellt, ggfs. wird hierfür ein weiterer Termin festgelegt.

Anmeldungen bitte per Mail an:
schmitz-witter@gmx.de

Aktuelle Hinweise erfahren Sie auch unter:
www.kirchenmusik-rhein-sieg.de

Ihr Regionalkantor
Norbert Schmitz-Witter

KINDERCHOR ST. REMIGIUS DÜSSELDORF DEMNÄCHST IM KINO

SÖNKE WORTMANN DREHT DIE KINOKOMÖDIE „FRAU MÜLLER MUSS WEG“ NACH DEM THEATERSTÜCK VON LUTZ HÜBNER UND DIE WITTLAERER KINDER STEHEN ALS SCHULCHOR IN DER SCHLUSSZENE MIT HUMPERDINCKS ABENDESEGEN AUF DER BÜHNE. LESEN SIE HIER DEN BERICHT EINES CHORVATERS:



KINDERCHOR FÜR EINEN TAG UNTER NEUER LEITUNG

Wer Gelegenheit hatte die Chorleiterin Petra Verhoeven in der für sie ungewohnten Rolle der Zuschauerin heimlich mitdirigieren zu sehen, konnte ahnen, wie schwer es ihr gefallen sein muss, „ihre“ Kinder für einen Auftritt in die Hände der bekannten Schauspielerin Gabriela Maria Schmeide zu geben. Wie konnte es zu diesem Rollentausch kommen.

Verantwortlich dafür zeichnet der Regisseur Sönke Wortmann, der den Kinderchor St. Remigius Düsseldorf für sein neues Kino-Filmprojekt „Frau Müller muss weg“ engagierte und damit bei allen Beteiligten für viel Spaß und Aufregung sorgte. In diesem Film spielt Gabriela Maria Schmeide die Lehrerin Frau Müller, die auch den Schulchor leitet.

Schon bei der Auswahlveranstaltung für die ursprünglich 30 zu vergebenden Plätze in dem Film sorgte Sönke Wortmann für die erste Überraschung, als er den 50–60 anwesenden (und sehr nervösen) Kindern mitteilte, dass er sie aufgrund ihrer tollen Leistung schlichtweg alle engagieren würde. Die vielen glänzenden Kinderaugen wurden in diesem Moment nur noch durch das ohrenbetäubende Jubelgeschrei übertroffen.

Nachdem alle organisatorischen und bürokratischen Hürden gemeistert waren, fanden am 15. Februar 2014 zunächst die Tonaufnahmen in einem Kölner Studio statt. In sehr gemütlicher Atmosphäre und gut organisiert wurde der „Abendsegen“ von Humperdinck aufgenommen. Neben der Erkenntnis, dass Film und Ton getrennt aufgezeichnet werden und ein Mischpult unendlich viele Knöpfe hat, war es für die Kinder, die bei den Tonaufnahmen von Mitgliedern des Jugendchors unterstützt wurden, eine tolle Sache vor denselben Mikrofonen zu stehen, wie so mancher Rock- und Popstar zuvor. Plakate und Autogramme waren Beweis, dass schon z. B. BAP oder Jupiter Jones in diesem Studio gearbeitet hatten. Ein herzlicher Dank gilt dem Produktionsteam, dass sich mit viel Geduld und Fürsorge nicht nur um das leibliche Wohl der kleinen Künstler kümmerte.

Am 30. März 2014 folgten die Filmaufnahmen in der Aula des Düsseldorfer Ceciliengymnasiums. Schon bei der Anreise ließ das erkennbare Aufgebot an Mitarbeitern, Fahrzeugen, Material und Komparsen ahnen, dass Filmaufnahmen eine wohl eine sehr aufwendige Angelegenheit sind. Aber auch hier war alles perfekt organisiert. Jasmin Groos (1. Regieassistentin) hielt die Fäden in der Hand und gab neben Sönke Wortmann wichtige Anweisungen. Kameramann Tom Fähmann sorgte dafür, dass alles ins rechte Bild und Licht gerückt wurde.



Die Kinder wurden durch das Team und die mitgereisten Eltern hervorragend betreut. Die große Disziplin und Geduld der Kinder – für etwas über zwei Minuten Film wurde einen halben Tag gedreht – wurde am Ende hinter spontan verschlossenen Türen belohnt. Schon in den Drehpausen war der LKW mit der Aufschrift „Maske“ umlagert worden, hielt sich doch hartnäckig das Gerücht, dass sich darin die „elefantastische“ Anke Engelke bereithielte. Und tatsächlich, gemeinsam mit ihren Kolleg(inn)en Alwara Höfels, Mina Tander, Ken Duken, Jürgen Maurer, Justus von Dohnányi und Rainer Galke erschien sie am Set und tanzte mit den Kindern und einigen Kollegen in ihrer unnachahmlichen Art zu „Because I’m happy“, bis vor Lachen die Tränen rollten und die ganze Anspannung des Tages abfiel. Anschließend brachten die Schauspieler mindestens ebensoviel Geduld bei der Erfüllung der Autogrammwünsche ihrer kleinen „Kollegen“ auf und so kehrte am späten Mittag ein Bus voller erschöpfter aber glücklicher Kinder zurück,



die einen unvergesslichen Vormittag erlebt hatten. Nun warten alle gespannt auf den fertigen Film, der im November 2014 in die Kinos kommen soll.

Jochen Röttger

CHORTAG IN BERKUM

RUND 130 SÄNGERINNEN UND SÄNGER AUS 18 CHÖREN TRAFEN SICH AM 15. MÄRZ 2014 ZUM CHORTAG IN WACHTBERG-BERKUM. FÜR DIE WACHTBERGER WAR DIES GLEICHZEITIG DER EINFÜHRUNGSTAG DES NEUEN GOTTESLOBES.

Die Chöre befassten sich mit dem neu erschienenen Chorbuch zum Gotteslob und probten in drei Gruppen die Modulsätze in verschiedenen Besetzungen. Der Grundriss und die Akustik der 1971 geweihten Berkumer Kirche erlaubte es, den ganzen Raum musikalisch zu erfassen und die Chöre sowohl auf der Empore als auch in Haupt- und Querschiff zu platzieren. Unterstützt wurden die Sänger von einem Blechbläserquartett. Die bisher unbekannteren Lieder wurden allerdings einstimmig gesungen, mit Ausnahme des Sanctus-Kanons GL 192.



Als Antwortpsalm sangen die Teilnehmer den Ruf GL 629,1 (Du führst mich hinaus ins Weite) im 12-stimmigen Kanon mit Abstand von einer halben Note. Der Kehrvors ist pentatonisch und hat – eine halbe Pause am Schluss mitgerechnet – eine Länge von genau 12 Halben. Die Stimmeneinteilung erfolgte nach Geburtsmonaten. Dazu sang eine Kantordin die Psalmverse im VI. Ton. Als instrumentale Begleitung dazu eignen sich pentatonische Cluster auf dem Klavier, das sich vom Chor klanglich besser absetzt als die Orgel.

Ein besonderer Dank gilt den Organisatoren vor Ort, insbesondere der Chorgemeinschaft Berkum-Niederbachem mit ihrer Vorsitzenden Margret Schmitz. Diese Chorgemeinschaft entstand aus der Fusion der Kirchenchöre Berkum mit der Chorgemeinschaft Niederbachem, die von den damaligen Vorsitzenden Heinz-Dieter Willeke und Fritz Schreyer mit sehr viel Umsicht vorbereitet worden war. Zu danken ist ebenso den Seelsorgebereichsmusikerinnen und -musikern, die als Dirigenten, Organisten, Pianisten und Kantoren fungierten und dazu beigetragen haben, dass das neue Gotteslob in klanglicher und stilistischer Vielfalt vorgestellt werden konnte.

Bernhard Blitsch

CHORTAG IM RHEINFORUM WESSELING

AM SAMSTAG, DEN 8. FEBRUAR, TRAFEN SICH 200 CHORSÄNGER ZUR EINFÜHRUNG IN DAS NEUE GEBET- UND GESANGBUCH GOTTESLOB, DAS NACH FAST 40 JAHREN DAS ALTE GOTTESLOB ABLÖST.

Am Wochenende 22./23. Februar wurde es offiziell in den katholischen Kirchengemeinden des Erzbistums Kölns eingeführt: das neue Gotteslob. Die Seelsorgebereichsmusiker des Kreisdekanats Rhein-Erft hatten diesen Tag für Chorsänger und Interessierte vorbereitet

Regionalkantor Michael Koll gab allen Chorsängern zum Auftakt eine anschauliche grafische Einführung, denn nach über zehnjähriger Vorbereitungszeit ist ein völlig neu konzipiertes Gebet- und Gesangbuch entstanden. Die Teilnehmer erlebten spannende Einblicke hinter die Kulissen und Entscheidungsprozesse der Auswahlkommission.

Anschließend ging es endlich zum Singen. Mit wellenförmig fließenden Atemübungen passend zum vorbei fließenden Rhein und einem auflockernden Einsingen bereitete Donatus Haus den Tagungschor auf den folgenden Singmarathon vor. Anschließend probten die Chorleiter Peter Klasen, Johannes Speckamp, Frank Müller, Julia Oligmüller und Jung Min Bae in 20-Minuten-Einheiten ein abwechslungsreiches Programm.



BITTE VORMERKEN

Die Kirchenmusiktage Rhein-Erft finden in diesem Jahr vom 12. bis zum 28. September statt. Nähere Informationen auf unserer Homepage: www.kirchenmusik-rhein-erft.de

Dann ging es nach der verdienten Kaffepause zur kath. Pfarrkirche St. Germanus, um die einstudierten Lieder im Kirchenraum auszuprobieren und für den anschließenden Gottesdienst um 18 Uhr vorzubereiten. Lambert Kleesattel begleitete die Gesänge einfühlsam mit der Orgel.

Pater Edmund Klein war vom gewaltigen Klang des Tagungschores sehr angetan und betitelte die Chorsänger in seiner Predigt als „Licht“ und „Salz“ in der Welt.

Am Ende des Gottesdienstes schloss er mit den Worten „... es war sehr schön, ihr könnt gerne wiederkommen“

Besonderen Spaß und Abwechslung genoss die Sängerschar durch die fliegenden Chorleiterwechsel, was einen permanenten Schwung in das Proben brachte. Viele Teilnehmer resümierten am Ende: „Wann gibt es eine Fortsetzung?“.

Donatus Haus

Musiker haben immer nur den Wunsch, dass man absolut stumm ist, während man selbst nur den Wunsch hat, absolut taub zu sein.

Oscar Wilde (1854 - 1900)

„ELIAS“ – ORATORIENAUFFÜHRUNG ALS „KRÖNUNG“ DER CHORARBEIT

WELCHER CHORLEITER WÜNSCHT SICH DAS NICHT: DIE KINDER KOMMEN MIT CA. 5 JAHREN IN DEN KINDERCHOR UND MIT 15 JAHREN SINGEN SIE BEI DER MATTHÄUS-PASSION, BEIM MOZARTREQUIEM ODER WIE IN DIESEM FALL BEIM „ELIAS“ VON MENDELSSOHN MIT!

Dass diese „Träume“ wahr werden können, haben die Chorleiter Pia Gensler-Schäfer und Matthias Röttger jüngst unter Beweis gestellt. Am Sonntag, den 30. März wurde das Oratorium „Elias“ unter der Leitung von Pia Gensler-Schäfer in St. Johannes-Baptist in Leichlingen und am 6. April unter der Leitung von Matthias Röttger in St. Lambertus in Mettmann aufgeführt. Die beiden Chorleiter stellten einen Chor mit ca. 120 Sängern jeweils aus den Jugend- und Erwachsenenchören der beiden Gemeinden zusammen. So gaben die ca. 50 Jugendlichen dem Gesamtchorklang eine gewisse Leichtigkeit und Frische und die Erwachsenenchöre bildeten das klangliche Rückgrat des stimmgewaltigen Chores. Den Damen des Jugendchores wiesen die Chorleiter sogar zwei solistische Aufgaben zu. Das „Engelsterzett“ und den Oberchor aus „Heilig ist Gott der Herr“ gestalteten die jungen Damen meisterhaft. Mendelssohn selbst hatte diese Nummern für Solistinnen vorgesehen.



In beiden Gemeinden, sowohl in Leichlingen wie auch in Mettmann, haben die jeweiligen Chorleiter eine differenzierte Chorschule aufgebaut. Bis an die 100 Kinder- und Jugendliche singen in verschiedenen Altersstufen, werden stimmbildnerisch betreut und nach der Kölner Methode unterrichtet. So konnten die Jugendlichen in relativ kurzer Probenzeit das Oratorium mit insgesamt 22 Chornummern souverän mitsingen.

Fazit: es lohnt sich für die Kinder und Jugendlichen, aber auch für die Gemeinde und die Chorleiter eine differenzierte Chorarbeit systematisch aufzubauen!

Matthias Röttger

2. WOCHEN DER KIRCHENMUSIK IM KREISDEKANAT METTMANN: 19.9. – 28.9.2014

VON FREITAG, DEN 19.9. BIS SONNTAG, DEN 28.9.2014 FINDET IM KREISDEKANAT METTMANN EINE 2. WOCHEN DER KIRCHENMUSIK STATT.

In allen Städten und Pfarreien des Kreises werden in dieser Zeit besondere kirchenmusikalische Akzente gesetzt. An den beiden Samstagen finden zudem zentrale Chortage für das Kreisdekanat statt:

20.9.2014: Chortag mit Prof. Richard Mailänder (EDKMD im Erzbistum Köln): 9:30 – 18:30 Uhr in St. Chrysanthus und Daria in Haan: W.A. Mozart, Messe in D-Dur KV 194, abschließende Aufführung mit Chor, Solisten und Orchester



27.9.2014: Chortag mit Thomas Gabriel (Komponist, Jazzpianist, Kirchenmusiker): 9:30 – 18:30 Uhr in Mettmann (Kaplan-Flintrop-Haus / St. Lambertus): Werke von Thomas Gabriel: aus: „Schöpfung“ (2013), „Maria“ (2014) und einer Auftragskomposition für den Chortag



TN-Beitrag: jeweils 5,- Euro; Weitere Infos bei Matthias Röttger bzw. unter: www.kirchenmusik-kreismettmann.de

URAUFFÜHRUNG IN ERKRATH-HOCHDAHL

Am Palmsonntag, 13. April 2014 wurde in der Choralmesse in Erkrath-Hochdahl in der Heilig Geist Kirche (zugehörig zur Sankt Fanziskus Gemeinde) mit dem Zelebranten Msgr. Christoph Biskupek die Missa Canonica Brevis in D

(Kyrie dorisch/Sanctus Dur/Agnus Dei Moll) von einem Projektchor unter Leitung des Komponisten Karl-Michael Vitt uraufgeführt.

Michael Vitt

KIRCHENMUSIK IN DER DISKUSSION“

REGIONALKANTOR MATTHIAS RÖTTGER LÄDT ZWEIMAL IM JAHR ZU EINEM OFFENEN GESPRÄCHSKREIS FÜR ALLE KIRCHENMUSIKALISCH TÄTIGEN, CHORVORSITZENDE UND INTERESSIERTE EIN.



NÄCHSTER TERMIN:

Samstag, 30.8.2014, 9-10:30 Uhr
im Johanneshaus, Düsseldorfer Str. 154, Mettmann.

HIER IST MUSIK DRIN... GEMEINSCHAFT DER GEMEINDEN DURCH DIE MUSIK

UNTER DIESEM MOTTO FAND AM 2. FEBRUAR IN ST. CHRISTOPHORUS AUF LICHTSCHEID EIN GEMEINSAMES KONZERT DER SÜDHÖHENGEMEINDEN ST. JOSEPH (RONSDORF), HL. EWALDE (CRONENBERG), ST. HEDWIG (HAHNERBERG) UND ST. CHRISTOPHORUS (LICHTSCHEID) STATT.

Die Gemeinden des Wuppertaler Kirchengemeindeverbandes hatten seit September mit einem Vorbereitungsteam, das nicht nur aus Mitgliedern der Chöre bestand, sondern auch aus anderen Musikbegeisterten, dieses „Großereignis“ geplant. Schließlich zählte die Liste der Mitwirkenden ca. 100 Menschen. So wirkten der Kirchenchor „Cäcilia“, der Kirchenchor St. Hedwig/St. Christophorus, der Familienchor St. Christophorus, der Jugendchor St. Joseph, „In-Takt“ aus Hl. Ewalde, „Cantabile“ aus Hl. Ewalde und die „Exbrassionisten“ aus Hl. Ewalde mit. Dazu kamen noch einige Instrumental- und Gesangssolisten, die mit Querflöte, Saxofon, Percussion, Trompete, Akkordeon, Orgel, Klavier und Gitarre das Programm bereicherten.

Das Konzert sollte neben der Freude an der Musik auch die Verbindung der Gemeinden durch die Musik zum Ausdruck bringen. Dabei waren bei fast jedem Beitrag Musiker/Chöre aus mindestens zwei verschiedenen Gemeinden vertreten.

Das Programm erstreckte sich von barocken Trompetenklängen bis zur zeitgenössischen Filmmusik. Es gab Chorbeiträge mit Klavier- und/oder Bläserensemblebegleitung genauso wie solistische Vorträge: Akkordeonklänge lösten sich mit Saxofonduetten ab.

Der Erlös der Türkollekte ging an das gemeinsame Südhöhen-Projekt nach Burkina Faso, wo Christen und Muslime gemeinsam versuchen, der Wüste Wasser und Lebensraum abzutrotzen.

Alle Beteiligten hatten viel Spaß und sind schon gespannt auf eine Fortsetzung in der kommenden Zeit...

Markus Brandt

IMMER EINE FRAGE DER PERSPEKTIVE

Als Goliath den Israeliten in der Schlacht entgegentrat, dachten alle Soldaten:

„Der ist riesig, den können wir nicht besiegen!“

David mit der Steinschleuder dachte hingegen:

„Der ist so groß, den kann ich nicht verfehlen!“



KIRCHENCHOR GEHT NEUE WEGE

FÜR DEN EHEMALIGEN KIRCHENCHOR CÄCILIA NÜMBRECHT HAT SICH NACH DER ZÄSUR, DIE DAS ENDE DES CHORES IN SEINER BISHERIGEN FORM BEDEUTETE, EINE NEUE, IN DIE ZUKUNFT WEISENDE PERSPEKTIVE ERGEBEN

Der Chor hat sich nach 25 Jahren – das Jubiläum war noch gebührend gefeiert worden – aus Altersgründen auflösen müssen, da die Mitgestaltung der Liturgie zunehmend schwieriger geworden war. Die Freude am Singen und an der in vielen Jahren gewachsenen guten Gemeinschaft führte aber zu dem Wunsch, zusammen zu bleiben und nach einer sinnvollen neuen Aufgabe zu suchen. So reifte der Gedanke, in der am Ort befindlichen Rhein-Sieg Rehaklinik ein offenes Singen mit den Patientinnen und Patienten anzubieten. Glücklicherweise fanden wir in der Klinikseelsorgerin Frau Brokhage jemanden, der den Gedanken sofort unterstützte und für die notwendigen Rahmenbedingungen sorgte. Beim offenen Singen, das nun einmal im Monat stattfindet, teilt der Chor seine Freude am Singen, gestützt auf Teile seines Repertoires, mit den Patientinnen und Patienten der Klinik sowie interessierten Gemeindemitgliedern. Aus einem kleinen Chor mit der zuletzt gewachsenen Sorge um seine Singfähigkeit gerade an kirchlichen Festtagen ist der Motor eines neuen großen Ganzen geworden. In das gemeinsame Singen werden jahreszeitlich geprägte Lieder, Kanons und Volkslieder mit einbezogen. Der Schwerpunkt liegt aber im geistlichen

Bereich. Wir erfahren hierbei, dass unser neues Angebot überaus gut und dankbar angenommen wird. Frau Brokhage versteht es, durch geeignete religiöse Impulse zu einem Singen hinzuführen, das in tiefere spirituelle Dimensionen führt, - oder sie greift das gemeinsam Gesungene theologisch auf.

Unser „offenes Singen“ kann auch als ein „therapeutisches Singen“ verstanden werden, indem es – so hoffen wir – die Patientinnen und Patienten in ihrem Genesungsprozess unterstützt, ihnen das Angebot macht, die Freude am gemeinsamen Singen in einer Lebenssituation zu erfahren, in der sie dafür womöglich besonders empfänglich sind.

So hat der ehemalige Kirchenchor eine Möglichkeit gefunden, bei der er seine Erfahrungen im Singen und seinen guten Zusammenhalt in den Dienst einer sinnvollen neuen Aufgabe stellen kann.

Michael Bischof

PROJEKTCHOR – ZUKUNFT FÜR DIE KIRCHENCHORMUSIK?

UNTER DEM MOTTO „SINGEN FÜR JEDERMANN“ FÜHRT SB-KIRCHENMUSIKERIN „AM ENNERT“, MARITA HERSAM, SEIT ZWEI JAHREN ERFOLGREICH PROJEKTE DURCH.

Unter dem Motto „Singen für Jedermann“ führt SB-Kirchenmusikerin „Am Ennert“, Marita Hersam, seit zwei Jahren erfolgreich Projekte durch. Auf die Idee, Sängerinnen und Sänger nur für ein bestimmtes Projekt zu gewinnen, kam sie, weil viele Menschen ihr signalisierten, dass sie gerne einmal in einem großen Chor mitsingen würden, sich aber nicht für lange Zeit festlegen wollen. Was bot sich also besser an, als ein Chor, bei dem es keine Mitgliedschaft in einem Verein und keine Beiträge gibt; bei dem das Singen im Vordergrund steht und nur die Stimme zählt? Für die Teilnehmer bietet sich damit die Gelegenheit, in wenigen Proben konzentriert etwas Neues zu lernen, sich an der Musik zu begeistern und nach dem Projekt wieder aussteigen zu können.

An Weihnachten 2012 sang so ein großer Laienchor das selten aufgeführte Weihnachtsoratorium von Carl Heinrich Graun in der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Adelheid. Auf Wunsch des Chores und auch der begeisterten Konzertbesucher wurde dies zum Jahresende 2013 wiederholt.



© Dr. Silvia Link

Im nächsten Jahr soll anlässlich des 1000-jährigen Todestages der Hl. Adelheid, Patronin und Namensgeberin der Pfarrkirche in Pützchen, einem Stadtteil Bonn, das „Magnifikat“ des zeitgenössischen Komponisten John Rutter aufgeführt werden.



© Dr. Silvia Link

Zur Einführung des Projektes kamen im Januar dieses Jahres so viele Interessierte, dass Marita Hersam mit mehr als 80 begeisterten Laiensängerinnen und -sängern dieses Stück einstudieren kann. Im Herbst 2015 wird es, unterstützt von Instrumentalisten, zu hören sein.

Sicherlich liegt die große Beteiligung auch an der bleibenden Begeisterung und Sangeslust des Chores. Doch die eigentliche Triebfeder für ein gelungenes Chorerlebnis ist

Wenn du denkst, dass das Publikum sich langweilt, dann spiele langsamer, nicht schneller.

Gustav Mahler (1860 - 1911), österreichischer Dirigent und Komponist

immer die Chorleiterin. Marita Hersam will mehr als nur ein technisch einwandfreies Singen, im Gegenteil sie betont immer wieder, dass der Spaß am Singen für die Teilnahme am Projektchor am wichtigsten ist; ihr Motto: „Nicht-singen-können gibt es nicht.“ Nicht wenige im Chor kommen auch deshalb gerne zu jedem neuen Projekt, weil es die Chorleiterin mit großem persönlichen Einsatz schafft, das rein Technische des Singens zu überflügeln und eine ganz persönliche, anrührende und intensive Atmosphäre zu schaffen, auf die sich die Teilnehmer bei jeder Probe freuen können. Frei nach den Worten unseres großen deutschen Dichters Goethe fühlen viele nach den Aufführungen ganz persönlich:

Auch das ist Glück, sind Gottesgaben:
von ein paar ganz besondern Tagen
sich so viel Glück ins Herz zu tragen
dass, wenn der Sommer längst verweht,
ein Leuchten immer noch besteht.

Die Möglichkeit, mit einem Chorprojekt viele Menschen zu erreichen, ist groß.

Viele Kirchenchöre klagen über abnehmende Mitgliederzahlen. Sie alle haben in der Vergangenheit Großartiges geleistet, an liturgischen Diensten, an musikalischer Begleitung aller Hochfeste im Kirchenjahr und auch an menschlicher Zuwendung und Geselligkeit. Aber viele Menschen können sich heute neben Familie und Beruf nicht festlegen und wollen trotzdem nicht auf die Freude am Singen verzichten. Für all diese bieten Projektchöre eine Lösung, die vielleicht ein Teil der Kirchenmusik der Zukunft sein könnten.

Dr. Silvia Link
für die Chöre an St. Adelheid

SINGEN UND MUSIZIEREN FÜR DIE KLEINSTEN

ELTERN-KIND-SINGEN FÜR KINDER MIT IHREN ELTERN AB 2 JAHREN



Seit April gibt es im Seelsorgebereich Solingen-West neben den verschiedenen altersgerechten Chorgruppen der Singschule im Seelsorgebereich noch ein weiteres Angebot für Kinder ab 2 Jahren zusammen

mit ihren Eltern. Einmal wöchentlich musizieren Kinder gemeinsam mit ihren Eltern in einer Gruppe. Noch weit bevor Kinder sprechen, begeistern sie sich für Musik und Singen. Es ist faszinierend, die Kinder bei ihren ersten Schritten in die Musikwelt zu begleiten. Einige von ihnen reagieren ganz spontan, während andere lieber zunächst beobachten und dann mitmachen, so die Leiterin der Gruppe Sarah-Maria Stalf. Sie hat elementare Musikpädagogik und Gesang an der Kölner Musikhochschule Abt. Wuppertal studiert und leitet neben Eltern-Kind-Gruppen auch Musikgruppen für Senioren und unterrichtet Musikalische Früherziehung sowie Gesang und Stimmbildung. Beim Eltern-Kind-Singen werden die Kleinsten stets von den Eltern begleitet. Das Singen steht im Vordergrund. Ergänzt werden die oft jahreszeitlich passend ausgewählten Lieder durch Bewegung und Gesten. Später werden einfache Instrumente wie Rasseln hinzugenommen. Bewegungsspiele und kleine Tänze ergänzen das Angebot des Eltern-Kind-Singens. Durch die Musik werden die Kinder nachhaltig in ihrer Entwicklung gefördert. Motorik und Sprache entwickeln sich so, wissenschaftlich bewiesen,

besser. Das Ziel ist es, den Kindern und ihren Eltern langfristig Freude an der Musik zu vermitteln und sie später für die Chorgruppen der Gemeinde zu interessieren und für Nachwuchs in den Chorgruppen zu sorgen.

Finanziert wird das Eltern-Kind-Singen durch einen moderaten finanziellen Betrag der Eltern

Stefan Mohr, Seelsorgebereichsmusiker Solingen-West



„Singen ist das Fundament zur Musik in allen Dingen. Wer die Composition ergreift muß in seinen Sätzen singen. Wer auf Instrumenten spielt muß des Singens kündigt seyn. Also präge man das Singen jungen Leuten fleißig ein.“

Georg Philipp Telemann (1681 - 1767)

14. PUERI CANTORES CHORTAG

IN DER ERZBISCHÖFLICHEN GESAMTSCHULE PAPA GIOVANNI XXIII AM 15. MÄRZ 2014 IN PULHEIM-STOMMELN

An einem unterrichtsfreien Samstag auch noch früh aufzustehen: das ist im Jahr 2014 wahrhaftig nicht selbstverständlich! Trotzdem taten es rund 180 Kinder im Alter zwischen 10 und 13 Jahren aus unserem Erzbistum und kamen in die katholische Gesamtschule Papa Giovanni XXIII nach Stommeln (Pulheim). Dort wurden sie wie schon seit Jahren von Direktor Rabe begrüßt, der selbst einmal Kölner Domsingknabe war.

Das Tagesmotto „Du, guter Gott, bist an allem Beginn“ wies bereits auf die Gestaltung des Mittagsgebets auf der Landesgartenschau in Zülpich am 6. September hin, für das sich vor allem der dortige Kantor Holger Weimbs verantwortlich fühlte. Mit seinem Lied „Die Zülpicher Jahrtausendgärten“ warb er kräftig für die Teilnahme an diesem Ereignis, zu dem übrigens hiermit nochmals alle Pueri-Chöre eingeladen sind!

Reinhild Jovari-Tholen hatte mit Petra Verhoeven alles bestens organisiert – und das nicht zum ersten Mal. So wurde ab 10 Uhr Folgendes geprobt:

„Cantemus in viis Domini“ von Martin Berger erinnerte an die tollen Tage in Würzburg im Sommer 2011. Petra Verhoeven hatte den Kanon „Dona nobis pacem“ und das „Magnificat“ von Ruth Elaine Schramm bearbeitet, Christoph Verhoeven das Stück „Halt dich an seiner Liebe fest“ komponiert. Auch Gesänge aus dem Neuen Gotteslob wurden geprobt, so z.B. das „Credo in unum Deum“ (GL 180) im dreistimmigen Satz von Matthias Balzer. Das flotte „Cantate Domino“ für zwei gleiche Stimmen von Nancy Hill Cobb und das „Heilig“ aus der „Deutschen Kinderchormesse“ von Andreas Unterguggenberger rundeten das vielseitige Programm ab. Das Mottolied „Du guter



Gott, bist an allem Beginn“ - in der Bearbeitung von Klaus Wallrath- und alle anderen Lieder klangen den Kindern noch die ganze Woche in den Ohren und sorgten für eine beschwingte Probenarbeit.

Auffallend war, dass die Sängerinnen und Sänger diesmal besonders gut vorbereitet erschienen. Die Noten konnten schon im Januar im Internet abgerufen werden.

Direktor Rabe und seine Küchenmannschaft kümmerten sich um das kulinarische Wohl und sorgten wie stets für gute Stimmung, der auch das nur mäßige Wetter keinen Abbruch tat.

Gegen 13.30 Uhr erschienen 42 Kinder des ersten bis dritten Schuljahres, um u.a. mit Gabriele Wurm z.B. „Halleluja mit Händen und Füßen“ und die Refrains der meisten Lieder einzustudieren.

Aufmerksam und konzentriert erlernten die Kinder ihren Part für die Messe in St. Martinus.

Als Zelebrant konnte diesmal der Hauptabteilungsleiter Seelsorge im Kölner Generalvikariat Msgr. Markus Bosbach gewonnen werden. Er fragte die Kinder – ausgehend vom Evangelium von der „Verklärung des Herrn“ nach beglückenden Erlebnissen in ihrem Leben. Dazu gehörten an einem solchen Tag natürlich unsere Sing-Erlebnisse! Ein besonderes Dankeschön nochmals an Reinhild und Petra (!), an Pfr. Hittmeyer und Herrn Schenk (Küster), die uns wiederum so großzügig empfangen haben.

Freuen wir uns auf Zülpich im September und vorher im Juli auf das Internationale Chortreffen in Paris!

Stefan Starnberger



NEU IM MEDIENRAUM



BÜCHER

Carus Verlag

- » Wiegenlieder aus aller Welt (mit CD zum Mitsingen)

Edition Dohr

- » Olivier Messiaen und die französische Tradition

Ferdinand Schöningh

- » Kirchenmusikalisches Jahrbuch 2012

Frank & Timme

- » „... die Edle und niemals genug gepriesene Musica“ Johann Crüger – (nicht nur) der Komponist Paul Gerhardt

Olms

- » Stephan Diedrich: Mozarts Krönungsmesse
Eine didaktische Analyse

tdv

- » Uwe Seidel

trdition

- » Sebastian Berndt: Gott haßt die Jünger der Lüge

Vier-Türme-Verlag

- » Frank Höndgen: Herrliche Stadt unseres Gottes!
All meine Quellen sind in dir
Die Antiphonen des Stundengebetes von
Münsterschwarzach + Supplementband

ohne Verlag

- » Jung Min Bae: „... seinem Glauben Ton geben“
Masterabschlussprojekt Katholische Kirchenmusik

NOTEN CHOR A CAPPELLA

Bärenreiter

- » Frank Martin: Messe für zwei vierstimmige Chöre
a cappella

Bardic Edition

- » St. Joseph's Carol

Butz Verlag

- » Mathias Baumeister: Missa medievalis

Edition Dohr

- » Bernd Genz: Abend wird es wieder
- » Johann Lütter: Missa brevis in f
- » Johann Lüttner: Missa brevis in E-Dur
- » Johann Lüttner: Missa brevis in D

Ebony Musikverlag

- » Claus Ogermann: Chorlieder
(nach Texten von Georg Heym)

Musica Baltica

- » Renate Stivrina: Cantate Domino
- » Rihard Dubra: Lord Jesus, Morning Star

Oxford University Press

- » Gabriel Jackson: Edinburgh Mass

Schott

- » Krzysztof Penderecki: Cantate Domino

Strube Verlag

- » Helmut Barbe: Deutsche Volkslieder Heft I
- » Helmut Barbe: Deutsche Volkslieder Heft III

ohne Verlag

- » Jens Besten (Satz): Jesus, dir leb ich

NOTEN CHOR MIT ORGEL

Butz Verlag

- » Robert Jones: Missa brevis in C
- » Colin Mawby: Die Sieben Worte des Erlösers
- » Colin Mawby: Missa brevis in B
- » Charles Villiers Stanford: Magnificat und
Nunc dimittis in C
- » Charles-Marie Widor: Tu es Petrus

Carus

- » Guiseppe Verdi: Stabat Mater
- » Guiseppe Verdi: Te Deum

Edition Dohr

- » Johann Lütter: Matthäus-Passion
- » Johann Lütter: Jubilate Deo
- » Hatto Ständer: Zwei Advents-Choräle
- » Hatto Ständer: Mein Hirt ist Gott der Herr
- » Hatto Ständer: Auferstehungslied
- » Hatto Ständer: O Königin voll Herrlichkeit
- » Hatto Ständer: Weihnachtskantate

Musica Baltica

- » Helen Tobias-Duesberg: Missa brevis

Oxford University Press

- » Alan Bullard: O Come, Emmanuel
- » Bob Chilcott: Advent Antiphons
- » Gabriel Jackson: Missa Sanctae Margaretae

NOTEN CHOR UND INSTRUMENTE

Bärenreiter

- » J.S. Bach: Festliche Chorsätze aus Kantaten
- » Johann Pachelbel: Magnificat II

Butz Verlag

- » Antonin Dvorak: Messe in D op. 86
- » Georg von Pasterwitz: Missa brevis in B
- » Christian Ehregott Weinlig: Ein Kind ist uns geboren
- » Jan Dismas Zelenka: Missa Nativitatis Domini D-Dur

Carus

- » J.S. Bach: Drei Choräle zur Trauung

- » J.S. Bach: Selig ist der Mann BWV 57
- » J.S. Bach: Das neugeborne Kindelein BWV 122
- » J.S. Bach: Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit BWV 106
- » J.S. Bach: Am Abend aber desselbigen Sabbats BWV 42
- » Dietrich Buxtehude: All solch dein Güt wir preisen
BuxWV 3
- » Thomas Gabriel: Lichtmesse
- » Otto Nicolai: Te Deum
- » Heinrich Schütz: Alleluja! Lobet den Herrn in seinem
Heiligtum
- » Giuseppe Verdi: Quattro pezzi sacri

Edition Breitkopf

- » Johannes Brahms: Schicksalslied

Edition Dohr

- » Johann Lütter: Jubilate Deo
- » Liebhold: Auf, auf und singt ihr frommen Christen
- » Liebhold: Gott gibt, Gott nimmt, wie er bestimmt
- » Liebhold: Ach, dass die Hilfe aus Zion über Israel käme
- » Liebhold: Mein Erbeil ist zu aller Zeit die heilige
Dreieinigkeit
- » Gioachino Rossini: Tantum ergo

Oxford University Press

- » Bob Chilcott: St. John Passion
- » Bob Chilcott: Salisbury Vespers
- » Cecilia McDowall: Magnificat

NOTEN CHOR SAMMLUNGEN

Carus

- » Weitersingen! 100 Chorsätze für Ältergewordene +
Chorleiterband
- » Weihnachtslieder – Chorbuch gleichstimmig,
Chorleiterband mit CD

dehm Verlag

- » Patrick Dehm (Hg.): Die Träume hüten. Chorbuch
Neue Geistliche Lieder für Chöre und Bands

einhard Verlag

- » Aachener Chorbuch zum diözesanen Gotteslob-
Eigenteil

Oxford University Press

- » Noëlle Mann (Hg.): Russian Sacred Music for Choirs

ohne Verlag

- » Amerikanische Chormusik aus diversen Verlagen

NOTEN FRAUENCHOR**Coppenrath**

- » P. Griesbacher: Neun Kirchenlieder für 3 gleiche Stimmen
- » Hermann Schroeder: Missa Lux et origo

Edition Dohr

- » Johann Lütter: Jubilate Deo

L. Schwann Düsseldorf

- » Carl Cohen: Litaniae Lauretanae et Hymnus Pange Lingua

ohne Verlag

- » Johann Simon Kreuzpointner: Halleluja in der Osterzeit
- » Johann Simon Kreuzpointner: Halleluja zum Hochfest „Unbefleckte Empfängnis“

NOTEN MÄNNERCHOR**Edition Dohr**

- » Johann Lütter: Die sieben Worte Jesu Christi am Kreuze

NOTEN ORGEL**Bachem Verlag**

- » Carl Cohen: Orgelbuch zum Gebet- und Gesangbuch für das Erzbistum Köln 2. Teil

Edition Dohr

- » Bernd Genz: Präludium und Fuge
- » Bernd Genz: Media vita in morte sumus
- » Bernd Genz: Ich fahr dahin
- » Adolph Friedrich Hesse: VI Orgel-Stücke
- » Adolph Friedrich Hesse: Sechste Fantasie für Orgel
- » Johann Lütter: Alsdorfer Orgelstücke
- » Johann Lütter: Freie Stücke
- » Georg Schmitt: Grande Marche (Procession)
- » Georg Schmitt: Offertoire pour la Pentecôte

Schola Cantorum

- » Wolfgang Lindner (Hg.): Unbekannte Orgelmusik aus vier Jahrhunderten Vol. 1 und 2

NOTEN ORGEL PLUS**Edition Dohr**

- » J.S. Bach: Allegro G-Dur (aus Concerto BWV 973) für Trompete und Orgel
- » Scotson Clark: Marche des Girondins für zwei Trompeten und Orgel
- » Scotson Clark: Marche des Girondins für Trompete und Orgel
- » Karl-Heinz Köper: Musik für 4 (5) Trompeten und Orgel

NOTEN INSTRUMENTALMUSIK**Edition Dohr**

- » Hatto Ständer: Kleine Weihnachtsmusik für Violine, Oboe und Klavier

VARIA**Carus**

- » Freiburger Kantorenbuch zum Gotteslob

Möseler

- » Günter Fork: Schule des Partiturspiels Band 1 und 2

Neil A. Kjos Music Company

- » R. and H. Slabbinck: One-Minute Sight Singing Beginner/Intermediate Intermediate/Advanced
- » Nancy Teller: Successful Performing Book 1 und 2 - Singer's Edition und Conductor's Edition
- » Nancy Teller: Successful Sight Singing Book 1 und 2 - Vocal Edition und Teacher's Edition
- » Nancy Teller: Successful Warmups, Book 1 und 2 - Singer's Edition und Conductor's Edition

Es ist nicht schwer, zu komponieren. Aber es ist fabelhaft schwer, die überflüssigen Noten unter den Tisch fallen zu lassen.

Johannes Brahms (1833 - 1897)

HERVORRAGENDE KIRCHENMUSIKALISCHE ARBEIT GELEISTET**KLAUS WALLRATH ZUM MUSIKDIREKTOR ACV ERNANNT**

v.l.n.r. EDKMD Richard Mailänder, Klaus Wallrath und Monsignore Prof. Dr. Wolfgang Bretschneider in St. Margareta Gerresheim

Die Zuhörer waren restlos begeistert, als die letzten Töne des Oratoriums Paulus von Felix Mendelssohn Bartholdy in der Gerresheimer Kirche St. Margareta verklungen. Die 140 Sänger aus zwei Chören, die vier Solisten und das Orchester der neuen Philharmonie Duisburg hatten wie immer unter der inspirierenden Leitung von Kantor Klaus Wallrath musiziert. Im Anschluss an das Konzert trat Monsignore Prof. Dr. Wolfgang Bretschneider an das Mikrofon und verkündete, dass Klaus Wallrath für seine hervorragende kirchenmusikalische Arbeit der 2012 geschaffene Titel „Musikdirektor ACV“ verliehen worden sei. Der Titel ist ein Leistungszertifikat, das der engagierte Kantor als dritter Musiker in Deutschland und als erster im Erzbistum Köln erhält. Der ACV würdigt damit sein über 27-jähriges erfolgreiches Wirken in der Pfarrei St. Margareta, in der er zahlreiche Chöre auf- und ausgebaut hat, darunter eine Chorschule mit zur Zeit 150 Kindern und Jugendlichen, für die Wallrath auch als Komponist und Arrangeur von

Kinder-Musicals, Motetten, der Friedrich Spee- und der Franziskus-Messe tätig ist. Wallrath ist 1959 geboren und studierte Kirchenmusik und Klavier in Düsseldorf. Neben seiner vielfältigen Tätigkeit in St. Margareta, die neben der Chorarbeit verschiedene Konzertreihen umfasst, ist er Mitglied mehrerer Kammermusikensembles und seit 2008 Dozent im Fach Chorleitung an der Folkwang-Universität der Künste in Essen. Monsignore Bretschneider hob in seiner Laudatio hervor, Wallrath sei ein begeisterter Musiker, der es verstehe, andere zu begeistern und über die Musik einen wesentlichen Anteil an der Verkündigung des Glaubens habe. Erzdiözesan-Kirchenmusikdirektor Richard Mailänder steckte Wallrath das Musikdirektor-ACV-Abzeichen an und überreichte ihm die Ernennungsurkunde.

Wir danken „Musica Sacra“ für die Abdruckgenehmigung.

KOMPONISTEN IM ERZBISTUM KÖLN: PORTRAIT KLAUS WALLRATH

Klaus Wallrath, geb. 1959, Kirchenmusik- und Klavierstudium in Düsseldorf, seit 1987 Kirchenmusiker an der Basilika St. Margareta in Düsseldorf-Gerresheim, dort Entwicklung eines regen musikalischen Lebens (verschiedene Konzertreihen, Auf- und Ausbau zahlreicher Chöre und Ensembles, Gründung einer Chorschule für Kinder und Jugendliche mit zurzeit 150 Mitgliedern, regelmäßige Aufführungen von Oratorien), als Pianist langjähriges Mitglied verschiedener Kammermusikensembles („Ensemble Quatuor“, „Ensemble cinquepiu“), seit 2008 Dozent im Fach Chorleitung und Kinderchorleitung an der Folkwang-Universität der Künste in Essen, im Jahr 2014 Ernennung zum „Musikdirektor ACV“, vielfältige Tätigkeit als Komponist und Arrangeur:

MESSEN:

Friedrich-Spee-Messe (2011) für Sopran- und Bariton-Solo, Kinderchor, gemischten Chor und großes Orchester (Ensemblefassung für 11 Instrumentalisten) (im Rahmen des Kantoren-Kompositionsstipendiums der Stadt Düsseldorf)

Franziskusmesse (2013) für Kinderchor, gemischten Chor, 2 Trp. 2 Pos., Klavier (b, dr); (Text: Raymund Weber) (im Auftrag von Regionalkantore Bernhard Nick für die Chöre der Kreisdekanate Gummersbach und Altenkirchen)

MOTETTEN:

Tunc autem (2010), Motette für gemischten Chor a cappella (Text: 1Kor 13, 12-13, lat.) (im Auftrag des Figuralchors Köln)

Neustifter Te Deum (2010), Motette für gemischten Chor a cappella (lat.) (im Auftrag des Gesualdo-Ensembles)

Seligpreisungen (2013), Canticum für 3stg. Kinderchor, gemischten Chor und Orgel mit Gemeinde-Kv (Text: Mt 5, 3-10; dt, lat, griech.); Konzertfassung für 4-8stg. gemischten Chor und Orgel

(im Auftrag der Aachener Dommusik für die Kaiser-Karl-Festwoche im Januar 2014);

ZAHLREICHE LIEDBEARBEITUNGEN UND CHORSÄTZE, U.A.:

Von guten Mächten (2008), Liedmotette für gemischten Chor, Gemeinde und Orgel

Eine große Stadt entsteht (2008), Liedmotette für gemischten Chor, Gemeinde und Bläser (oder Orgel)

O Heiland, rei die Himmel auf (2009), Liedmotette für gemischten Chor, Gemeinde und Orgel

KOMPOSITIONEN FÜR KINDER-/JUGENDCHOR (GLEICHSTIMMIG):

Verleih uns Frieden (2012) für 2 gleiche Stimmen und Orgel

Drei Psalm-Kanons (2011/2013) für 2-3 gleiche Stimmen und Klavier (Orgel)

KINDERMUSICALS:

Zwischen Linsengericht und Himmelsleiter (2013), Kindermusical für Kinderchor, trp, as, pos, p, b, dr (Text: Ronald Klein; Musik: Max und Klaus Wallrath)

MITARBEIT (KOMPOSITION, ARRANGEMENT UND INSTRUMENTIERUNG) BEI DEN KINDERMUSICALS DES TEAMS DÜSSELDORFER KANTORENKONVENT:

Unterwegs in ein neues Land (1997/2003)

Ich will das Morgenrot wecken (1998)

Zahlreich wie die Sterne am Himmel (1999)

Traun wir uns den Wolken nach (2000)

Sag niemals nie zu Ninive (2002)

König Salomo und die Lilien auf dem Felde (2006)

HONORARPROFESSUR FÜR EDKMD RICHARD MAILÄNDER

KÖLN, 7. APRIL 2014

Die Hochschule für Musik und Tanz Köln hat Herrn Erzdiozesankirchenmusikdirektor Richard Mailänder am Montag, den 7. April den Titel eines Honorarprofessors verliehen.

Damit will die Hochschule nicht nur die langjährige Unterrichtstätigkeit von Mailänder als Dozent für Liturgiegesang, sondern vor allem auch seine Verdienste um die Verbesserung der Lehre im Bereich der Kirchenmusiker-ausbildung und darüber hinaus würdigen.

Er hat wesentlichen Anteil am Bau der Hochschulorgel in der Ursulinenkirche und an der Einrichtung einer Stiftungsprofessur für Kinderchorleitung an der Kölner Hochschule. Damit konnte die Attraktivität des Kirchenmusikstudiums in Köln deutlich gesteigert werden, wie sich an den aktuellen Studierendenzahlen ablesen lässt.

Für die Hochschule ist auch die unter seiner Leitung stehende und sehr erfolgreiche C-Ausbildung im Erzbistum

Köln von Bedeutung. Ein nicht unerheblicher Teil der Kölner Kirchenmusikstudenten gehört zu den Absolventen dieses Kurses, der sich damit zu einer wichtigen und hochklassigen Art der Vorschule zum Hochschulstudium entwickelt hat.

Da in eine Entscheidung für die Verleihung einer Honorarprofessur auch das fachliche Engagement außerhalb der Hochschule einbezogen werden soll, war Mailänders Tätigkeit als bundesweit anerkannter Fachmann für Liedgeschichte ebenso ein wichtiger Aspekt. Das neue katholische Gesangbuch, auch in musikalischer Hinsicht ein Meilenstein der letzten Jahrzehnte, ist in seiner vorliegenden Form ohne seine engagierte Mitarbeit nicht denkbar. Die Menge der von ihm in Zeitschriften und Büchern veröffentlichten Artikel zu Fragen der Kirchenmusik ist inzwischen unübersehbar.



v.l.n.r. Prof. Johannes Geffert, EDKMD Prof. Richard Mailänder, Prof. Dr. Heinz Geuen, Prof. Dr. Winfried Böning



Der Rektor der Hochschule für Musik und Tanz, Prof. Dr. Heinz Geuen (rechts) überreicht Prof. Richard Mailänder die Ernennungsurkunde

Hervorzuheben ist noch seine Arbeit als Herausgeber von geistlicher Chormusik, dokumentiert in zahlreichen Sammlungen wie dem „Kölner Chorbuch“ oder dem „Chorbuch Gotteslob“.

Der von ihm gegründete und geleitete „Figuralchor Köln“ gehört zu den wichtigen Gesangsensembles der Stadt.



Aufmerksames Publikum: ... Msgr. Markus Bosbach Martina Mailänder...

Die Urkunde wurde in einer Feier zum Beginn des Sommersemesters von Heinz Geuen, dem Rektor der Hochschule, überreicht.

Winfried Bönig



... Msgr. Markus Bosbach

VOLKER WANGENHEIM VERSTORBEN

AM 23. APRIL 2014 IST DER AM 1. JULI 1928 IN BERLIN GEBORENE VOLKER WANGENHEIM VERSTORBEN.

Von 1963 bis 1978 war er Generalmusikdirektor in Bonn, wo er wesentliche Akzente setzen konnte, u. a. mit der Einführung von Jugendkonzerten. So habe ich selbst als Schüler viele von ihm dirigierte Konzerte gehört. Damals gab es noch die Einrichtung, dass die Kulturpolitik sich sehr engagiert mit den Schulen beschäftigt und z. B. Schülerabonnements eingerichtet hat. Von 1982 bis zu seiner Emeritierung war er Professor für Orchesterdirigieren an der Musikhochschule Köln.

Warum schreibe ich das? Er hat nach unserer Kenntnis nie als Kirchenmusiker gearbeitet, auch nicht die Orgel traktiert und auch keine Kirchenchöre geleitet. Der Grund ist ein besonderer: Gerade in den letzten Lebensjahren hat er sich wie kaum ein anderer Komponist mit geistlicher Musik beschäftigt. Und dies in besonderer Weise: Er hat zahlreiche Werke für Chor a capella in lateinischer Sprache vertont. Nun sollte man keine Messen oder ähnliche häufig vertonte Texte erwarten. Wangenheim ist es vielmehr darum gegangen, Texte zu suchen, die ihn selbst tief bewegten,

z. B. vom Hl. Augustinus oder von anderen Kirchenvätern, aber auch biblische Texte, und er hat sie in eine ihm eigene Form gebracht. Die meisten wurden im Tonger Verlag veröffentlicht. Auch wenn sie nicht ganz leicht sind, so lohnt es sich sicherlich, einen Blick hinein zu werfen. Die meisten dieser Kompositionen hat er uns noch zu Lebzeiten in je einem Exemplar für den Medienraum zur Verfügung gestellt. Deshalb können sie hier eingesehen werden, nun schon als eine Art geistlichen Vermächtnisses. Und es ist sehr erstaunlich, dass ein Komponist sich am Ende seines Lebens ausschließlich geistlicher Musik zuwendet. Umso glücklicher bin ich, dass eines der letzten von ihm gedruckten Werke ein Chorsatz zu „Das ist der Tag, den Gott gemacht“ für das modulare Chorbuch Gotteslob ist. Es ist ein Osterlied, und in der Osterzeit ist er nun verstorben. Möge er bald das himmlische ewige Licht schauen. Wir haben ihm zu danken für das, was er uns an Kompositionen hinterlassen hat.

Richard Mailänder

BASISKURS ORGEL – BASISKURS CHORLEITUNG: NEUSTART IN DIESEM SOMMER

WER EINEN FESTLICHEN GOTTESDIENST IN EINER KIRCHE BESUCHT, IST OFT AUCH VON DER MUSIKALISCHEN GESTALTUNG BEGEISTERT. AUCH KONZERTE IN KIRCHEN HABEN OFT EINE GANZ BESONDERE, VOM RAUM GEPRÄGTE ATMOSPHÄRE. DAS ERZBISTUM KÖLN BIETET AUCH IN DIESEM JAHR IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEN DAFÜR BEAUFTRAGTEN KIRCHENMUSIKERN DIE BASISKURSE CHOR UND ORGEL AN, DIE ES INTERESSENTEN ERMÖGLICHT, EINEN ERSTEN KONTAKT ZUR KIRCHENMUSIK ZU FINDEN.

Zwischen August 2014 und Juli 2015 erhalten die Teilnehmer entweder 20 Einzelstunden Orgelunterricht oder lernen in 5 Einzelstunden und 20 Hospitation bei Chören die einfachsten Grundkenntnisse der Chorleitung.

Zum Umfang der Ausbildung gehören außerdem ein Einführungsnachmittag (Samstag) und ein Studienseminar (von Freitagabend bis Samstagabend). Hier stehen neben gemeinsamem Singen und Gottesdienst-Feiern die Einführungen in das theoretische Wissen der Kirchenmusik auf dem Programm.

Sicher ist der Basiskurs aber auch für den/die angestellte(n) Kirchenmusiker(in) eine sehr gute Möglichkeit, neue Vertreter(innen) zu gewinnen!

Insbesondere für die Orgelausbildung sind Fertigkeiten im Klavierspiel erforderlich. Bei einem ersten Kontaktgespräch mit Ihrem Regionalkantor kann all dies geklärt werden. Die Anmeldung über den Regionalkantor muss bis zum 4. Juli 2014 erfolgt sein. Die Teilnehmer zahlen für die gesamte Ausbildung einen pauschalen Kostenbeitrag in Höhe von 250 Euro.

Informationen erhalten Sie auch bei der Stabstelle Liturgie und Kirchenmusik des Erzbistums (0221/1642-1166, michael.koll@erzbistum-koeln.de) und im Internet (www.kirchenmusik-im-erzbistum-koeln.de).



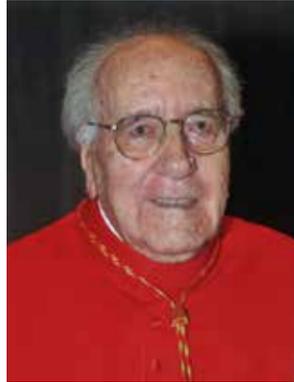
Der neu ernannte Professor doziert zu Chormusik in England



Prof. Dr. Winfried Bönig bei der Laudatio

DOMENICO KARDINAL BARTOLUCCI IN MEMORIAM

IN DER NACHT DES 11. NOVEMBER 2013, AM FEST DES HL. MARTIN, VERSTARB IN ROM DOMENICO KARDINAL BARTOLUCCI IM 97. LEBENSJAHR. NACH LORENZO PEROSI WAR ER IM 20. JAHRHUNDERT WOHL DER BEDEUTENDSTE LEITER DER PÄPSTLICHEN SIXTINISCHEN KAPELLE, DER ER GENAU 40 JAHRE VON 1957-1997 VORGESTANDEN IST.



Darüber hinaus hinterlässt er ein bedeutendes Oeuvre als Komponist und war ein prominenter akademischer Lehrer.

Geboren wurde er am 7. Mai 1917 als Sohn eines Ziegelfabrikarbeiters in Borgo San Lorenzo in der Toscana, nahe Florenz. Seine Tätigkeit als

Komponist begann schon im 14. Lebensjahr. Während seiner Studien im Priesterseminar der Erzdiözese Florenz wirkte er dort als Kirchenmusiker und war auch als Organist am Dom tätig. Am 23. Dezember 1939 empfing er das Sakrament der Priesterweihe durch Elia Kardinal dalla Costa, nachdem er am dortigen Konservatorium auch seine Studien in der Fächern Komposition und Orchesterdirigieren abgeschlossen hatte. Bald wurde er Domkapellmeister in Florenz, jedoch schon 1942 zu weiteren Studien nach Rom entsandt. Ein Zwischenspiel wurde 1947 seine Tätigkeit als Pfarrer in Montefloccoli in der Erzdiözese Florenz.

Nachdem Domenico Bartolucci stellvertretender Leiter des Chors der Basilika San Giovanni im Lateran geworden war, trat er 1947 die Nachfolge Licinio Refices als Leiter der Cappella Liberiana, des Chors der Patriarchalbasilika Santa Maria Maggiore an und wurde im gleichen Jahr Professor für Chorleitung und Komposition am Pontificio Istituto di Musica Sacra. Einer seiner Studienkollegen und später auch Kollege als Professor war dort der steirische Priestermusiker und Neutestamentler Univ. Prof. Dr. Franz Zehrer. 1952 wurde Bartolucci auf Anraten Lorenzo Perosis zum stellvertretenden Leiter des Chors der Sixtinischen Kapelle ernannt. Perosi verstarb am 12.10.1956. Bald nach dessen Tod ernannte Papst Pius XII. Domenico Bartolucci zum Leiter des Chors der Sixtinischen Kapelle (Direttore Perpetuo della Cappella Musicale Pontificia). Bartolucci nahm 1959 eine grundlegende Reorganisation der päpstlichen Kapelle in Angriff, wobei ihm die musikalische Ausbildung der Sängerknaben ein wesentliches Anliegen war. Er schuf die im großteils bis heute bestehenden materiellen und arbeitstechnischen Strukturen. Er konnte dabei auch mit Unterstützung Papst Johannes

XXIII rechnen. Die Cappella Musicale Pontificia Sistina konnte ihre schwache musikalische Qualität seit der Zeit seiner Amtsübernahme ablegen und sich gegenüber der unmittelbaren Vergangenheit wesentlich steigern. Am 21. Januar 1965 verlieh ihm Paul VI. den Titel Hausprälat Seiner Heiligkeit. Er wurde in diesem Jahr auch „Accademico di Santa Cecilia“. In den Zeiten der Liturgiereform wurde er zu einem wortgewaltigen Vertreter zur Bewahrung der kirchenmusikalischen Tradition, vor allem Choral und Palestrina, was ihm nicht nur Freunde einbrachte. Die musikalische Umsetzung der Liturgiereform im Petersdom trug er mehr im Gehorsam als mit innerer Freude mit. 1997 wurde er trotz seines Titels als „immerwährender Direktor“ der Sixtinischen Kapelle emeritiert, dem damals Achtzigjährigen folgte Giuseppe Liberto als Chorleiter der Sixtinischen Kapelle nach, was einen merklichen Wandel in der kirchenmusikalischen Praxis bedeutete und als eine von Piero Marini befürwortete notwendige Entscheidung nicht unumstritten war.

Am 25. Oktober 2010 erhielt Bartolucci gemeinsam mit Prälat Georg Ratzinger sowie dem damaligen Vorstand der Wiener Philharmoniker Clemens Hellsberg den Ehrenpreis der Stiftung Fondazione Pro Musica e Arte Sacra. Am 20. November 2010 nahm Papst Benedikt XVI. den 93-jährigen Bartolucci als Kardinaldiakon mit der Titelkirche Santissimi Nomi di Gesù e Maria in Via Lata in das Kardinalskollegium auf. Sein Kardinalswappen trug das Motto „Psallam Deo Meo“ (Ich werde meinem Herrn singen).

Kardinal Bartolucci gehörte zu jenen Priestern, die auch nach der Liturgiereform des 2. Vatikanums weiterhin die Hl. Messe im „tridentinischen Ritus“ feierten, wie er in einem Interview bezüglich des Motu proprio Summorum pontificum Papst Benedikts XVI. bekannte. Der neu ernannte Kardinal feierte am 8. Dezember 2010 die Heilige Messe in dieser Form in einer römischen Kirche.

Unter seiner Leitung erklang am 15. Mai 2011 Palestrinas Missa Papae Marcelli bei einer von Walter Kardinal Brandmüller gefeierten Messe in der außerordentlichen Form des römischen Ritus am Altar der Kathedra im Petersdom. Am 31. August 2011 organisierte er ein Konzert für Papst Benedikt XVI. in Castel Gandolfo, bei dem u.a. auch das

Ave Maria seiner lyrischen Oper in drei Akten „Il Brunellesco“ zur Aufführung kam. Zu diesem Anlass komponierte Kardinal Bartolucci das Stück „Benedictus“, ein Papst Benedikt XVI. als Dank gewidmetes Gebet. Benedikt XVI. würdigte den Kardinal anschließend in einer Ansprache: „Der Meister Kardinal Bartolucci muss nicht vorgestellt werden. Ich möchte nur auf drei Aspekte seines Lebens hinweisen, die ihn – neben seinem stolzen Florentiner Geist – in eindeutiger Weise charakterisieren. Das sind: der Glaube, das Priestertum und die Musik. ... die Musik ist für Sie die bevorzugte Sprache, um den Glauben der Kirche mitzuteilen und um dem, der Ihre Werke hört, auf dem Weg des Glaubens zu helfen. Sie haben auch durch die Musik Ihren priesterlichen Dienst ausgeübt.“

Am 20. September 2012 gab Bartolucci in der Basilika St. Paul vor den Mauern in Rom ein Konzert zu Ehren von Papst Benedikt XVI., bei dem sein bekanntes Stabat Mater aufgeführt wurde.

WER WÄRE NICHT GERN MAL DABEI,

WENN FRANZISKUS MORGENS IM VATIKAN-GÄSTEHAUS DIE MESSE FEIERT?

Auch dem Papst selbst ist nicht entgangen, dass das fast schon eine neue Touristen-Sehenswürdigkeit ist, fast so wie der Angelus, nur exklusiver. An diesem Montag sagte Franziskus in seiner Predigt dazu:

„Liturgie ist das Eintreten ins Geheimnis Gottes, und dass man sich hintragen lässt zum Geheimnis. Ich bin mir zum Beispiel sicher, dass ihr alle hierhin kommt, um ins Geheimnis einzutreten, aber vielleicht sagt der eine oder andere auch: Also, ich muss unbedingt zur Messe nach Santa Marta, denn das gehört jetzt zur Sehenswürdigkeiten-Tour von Rom, dass man den Papst morgens in Santa Marta besucht... Das ist ein bißchen touristisch, oder? Ihr kommt hierhin, und wir treffen uns hier, um ins Geheimnis einzutreten: Das ist Liturgie. Die Zeit Gottes, der Raum Gottes, die Wolke Gottes, die uns alle umhüllt.“

Liturgie sei kein „sozialer Akt und auch keine gemeinsame Gebetsveranstaltung von Gläubigen“, so der Papst. Sie sei etwas anderes: Anwesenheit Gottes. Und zwar „reale Anwesenheit“:

„Wenn wir die Messe feiern, dann spielen wir nicht das Letzte Abendmahl nach: Nein, das ist keine Aufführung,

Am Konklave 2013 nahm er als über 80 Jahre alter Kardinal nicht mehr teil, aber an den Generalkongregationen im Vorkonklave. Bis zu seinem Lebensende hat er, der ein äußerst vitaler Musiker war, an den Entwicklungen der Kirchenmusik in kritischer Weise regen Anteil genommen.

Das Requiem am 13.11. im Petersdom zelebrierte Kardinaldekan Angelo Sodano, die Verabschiedung nahm Papst Franziskus vor.

Die Kompositionen von Bartolucci sind in insgesamt 49 Bänden in den Edizioni Cappella Sistina im Druck vorgelegt worden. Dazu gehören eine Oper, fünf Oratorien, 42 Messen und acht Bücher mit Motetten, sowie diverse Instrumentalmusik.

Mit seinem Leben und Werk hat er die römische Kirchenmusik in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert wesentlich geprägt. R.I.P.

Franz Karl Praßl

sondern etwas anderes. Es ist tatsächlich das Letzte Abendmahl! Es ist ein neues Erleben des Leidens und des erlösenden Sterbens des Herrn. Es ist eine Offenbarung Gottes: Der Herr ist auf dem Altar anwesend, um dem Vater geopfert zu werden für das Heil der Welt! ... Messe heißt Mitmachen bei dieser Gottesoffenbarung, bei diesem Geheimnis der Anwesenheit des Herrn unter uns.“
Leider gebe es viele, die während der Messe immer mal wieder auf die Uhr schauen und sich fragten: Wie lange dauert's noch? Aber das sei nicht die richtige Haltung, „um in die Zeit und den Raum Gottes einzutreten“.

„Es wird uns heute gut tun, den Herrn zu bitten, dass er uns allen Sinn für das Heilige gebe. Dieser Sinn läßt uns verstehen: Es ist das Eine, zuhause oder in der Kirche zu beten, Rosenkranz bzw. Kreuzweg, oder in der Bibel zu lesen – aber es ist etwas Anderes, Eucharistie zu feiern. In dieser Feier betreten wir diese Straße, die wir nicht kontrollieren können... Bitten wir um diese Gnade, dass der Herr uns lehre, einzutreten ins Geheimnis.“

DER „PFUSCHZETTEL“ FÜRS PORTEMONNAIE

Das neue Gotteslob stellt sich als wunderbare Bereicherung des kirchenmusikalischen Lebens dar. Es gibt viel Literatur dazu, wie Orgel-, Klavier-, Chorbücher u.s.w.

Man könnte jetzt seitenweise darüber schreiben. Dies möchte ich aber an dieser Stelle nicht tun, sondern auf eine Kleinigkeit hinweisen, die sicherlich viele Kollegen und weitere Menschen, die sich im Beruf oder Alltag mit dem Gotteslob befassen, beschäftigt. Die neuen Liednummern!

Was war ich stolz darauf, nach über 20 Jahren „Berufserfahrung“ in der Sakristei mit Liednummern um mich schmeißen zu können und jeden Pfarrer und Lektor inkl. Messdiener damit zu beeindrucken. „Antwortgesang nach der Lesung, Psalm 23 ist vorgesehen. Klaro, wir nehmen Nummer 883!“ „Großer Gott? 257, natürlich.“ „Ähm, wie war dat noch, dieses Lied da mit dem Text vom Magnificat? 261, klaro“ (So merkte ich mir auch Hausnummern)... „Frau Aragione-Krey, heute is mit Gloria!“ „Ach, wirklich?? Okay, 464, schwupp...“

Was war das schön und praktisch. Dann kam das neue Gotteslob. Diese Blätterei (in so Situationen, wenn der Pfarrer um 5 vor in die Sakristei geschlendert kommt und sich spontan entscheidet, alles zu ändern, was ja selten vorkommt, aber schon mal vorkommen soll) stresste mich sehr. Ich muss dazu sagen: Natürlich entdeckt man immer wieder tolle Sachen beim Blättern und lernt das Buch besser kennen, aber unter Zeitdruck muss ich das nicht haben. Da kam ich auf die Idee mit der Auswahlhilfe fürs Portemonnaie.

Ich habe mit Hilfe von Excel eine Mini-Tabelle erstellt, zu den einzelnen Gesängen immer ein paar der gängigen Lieder unseres Bereiches ausgesucht (über Geschmack lässt sich streiten), und wie man sieht entstand der Zettel zur Fastenzeit. Die Liedauswahl ist natürlich jedem frei überlassen (auch ob man es nun Zwischengesang oder Antwortgesang nennt, jaaaaa...), deshalb gibt es ihn hier in KiEK auch nicht zum Ausschneiden, sondern nur als Bastel-Tip: Text in Schriftgröße 6, beide Seiten nebeneinander erstellen, ausdrucken, ausschneiden, zusammenkleben, einlaminiieren, feddisch!

Stefanie Aragione-Krey

Beginn	
Erfreue dich, Himmel	467
Gott ruft sein Volk zusammen	477
Ihr Freunde Gottes allzugleich	542
Kommt herbei, singt dem Herrn	140
Lobe den Herren	392
Nun jauchzt dem Herren	144
Zu dir, o Gott, erheben wir	142
Kyrie	
ab 151	
Gloria	
Dir Gott im Himmel Preis und Ehr	167
Gott in der Höh sei Preis und Ehr	172
Preis und Ehre	171
Zwischengesang	
Dein Lob, Herr, ruft der Himmel aus	381
Den Herren will ich loben	395
Herr, gib uns Mut zum Hören	448
Herr, wir hören auf dein Wort	449
Hilf Herr, meines Lebens	440
Liebster Jesu, wir sind hier	149
Mein Hirt ist Gott, der Herr	421
Gabenbereitung	
Du hast, o Herr, dein Leben	185
Herr, was im alten Bunde	721
Nimm, o Vater, was wir spenden	723
Was uns die Erde Gutes spendet	186
Wir weihs der Erde Gaben	187
Jesus Christus: ab 357 und 786	

Sanctus	
Dir jubeln Engelchöre	805
Heilig (Schubert)	388
Heilig bist du, großer Gott	198
Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr	193
Heilig, heilig, wahrhaft heilig	724
Heilig,...Herr, Gott der Mächte	196
Agnus Dei / Kommunion	
Beim letzten Abendmahle	837
Christe, du Lamm Gottes	208
Dank sei dir Vater	484
Das Heil der Welt	498
O Jesu, all mein Leben bist du	377
O Lamm Gottes, unschuldig	203
Schluss	
Ein Danklied sei dem Herrn	382
Großer Gott, wir loben dich	380
In Frieden dein, o Herre mein	216
Nun danket all, und bringet Ehr	403
Nun danket alle Gott	405
Nun saget Dank und lobt den Herren	385
Wohl denen die da wandeln	543
Maria, breit den Mantel aus	849
Tantum Ergo	496
Bekehre uns, vergib die Sünde	266
Dich liebt, o Gott, mein ganzes Herz	756
Hör Schöpfer, mild, den Bittgesang	751
O Herr, nimm unsre Schuld	273
Maria: ab 520 und 847	

Kirchengemeindeverband Wuppertaler Westen
Katholische Kirchengemeinden St. Bonifatius
St. Mariä Empfängnis und St. Ludger, St. Remigius



Der Kirchengemeindeverband Wuppertaler Westen (Erzbistum Köln) sucht ab 1.11.2014

eine/n Seelsorgebereichsmusiker/in

(Vergütung nach KAVO EG 10)

Beschäftigungsumfang von 39 Std. / befristet bis zum 31.10.2017

Zur Pfarreiengemeinschaft Wuppertaler Westen gehören die Kirchen St. Mariä Empfängnis (Vohwinkel), St. Ludger (Vohwinkel), St. Remigius (Sonnborn) und St. Bonifatius (Elberfeld) mit ca. 10000 Katholiken. Die Gemeinden liegen im Westen Wuppertals mit guter Verkehrsanbindung an ÖPNV (Schwebebahn, DB) und Autobahn (A46). Alle Schulformen sind vorhanden. Es besteht ein guter ökumenischer Kontakt zu den evangelischen Kirchengemeinden Vohwinkel und Sonnborn.

Wir erwarten:

- Orgelspiel in der Liturgie (Wochentage und Sonn- und Feiertage)
- Leitung eines Kirchenchores (St. Mariae Empfängnis und St. Ludger, 35 SängerInnen)
- Leitung des Jungen Chores (15 SängerInnen)
- Aufbau einer gemeindeübergreifenden Kinder- und Jugendchorarbeit
- Aufbau eines Kinderinstrumentalensemble
- Kooperation mit Kindergärten und Grundschulen
- Motivationsfähigkeit und Teamfähigkeit
- Koordination der Kirchenmusik in Zusammenarbeit mit haupt-, neben- und ehrenamtlichen Musikern, Kontakt zu Gruppen und Gremien und Zusammenarbeit mit dem Regionalkantor.

Wir freuen uns auf Bewerberinnen und Bewerber, die an einer vielfältigen kirchenmusikalischen Arbeit interessiert sind und sich kreativ ins Gemeindeleben einbringen. Wir würden uns über den Aufbau einer Konzertsreihe freuen. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Weitere Informationen finden Sie unter www.wuppertaler-westen.de

Für Rückfragen stehen Ihnen zur Verfügung:

Pfarrer Torsten Kürbig, Telefon 0202 - 260 66 90, E-Mail: torsten.kuerbig@erzbistum-koeln.de

Regionalkantor Dieter Leibold, Telefon 02191 - 464 95 11, E-Mail: dieter@leibold.info

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns über Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Referenzen bitte bis zum 01.07.2014 an:

Kirchengemeindeverband Wuppertaler Westen

z.Hd. von Pfr. Kürbig

Edith-Stein-Str. 15

42329 Wuppertal



Der Kath. Kirchengemeindeverband Odenthal/Burscheid/Altenberg sucht für die Kath. Pfarrgemeinde St. Laurentius Burscheid/Rheinland im Erzbistum Köln

zum 1.10.2014

eine/n Kirchenmusiker/in (Organist/-in und Chorleiter/-in) mit C-Examen oder B-Examen/Bachelor in Kath. Kirchenmusik

mit einem Beschäftigungsumfang von 26 Wochenstunden.

Zu Ihren Aufgaben gehört:

- die Leitung der Chorgruppen (Kirchenchor, Kindersingkreis und Jugendchor)
- das liturgische Orgelspiel in St. Laurentius Burscheid und der Liebfrauenkirchen Burscheid-Hilgen werktags und am Wochenende, sowie bei Kasualien und Vertretungen im Altenberger Dom

projektbezogen:

- Schola
- Band/Bläsergruppe
- Instrumentalisten aus der Gemeinde im Gottesdienst

allgemein:

- Zusammenarbeit mit dem Seelsorgebereichsmusiker und Entwicklung eines Konzepts zur überpfarrlichen kirchenmusikalischen Zusammenarbeit
- Mitarbeit in der Altenberger Dommusik und regelmäßige Organistendienste im Altenberger Dom
- die Teilnahme an den Sitzungen des Familienmesskreises und des Liturgieausschusses nach Bedarf
- die Teilnahme am Kantorenkonvent
- Orgel- und Notenpflege
- Zusammenarbeit, auch gemeinsame Konzerte mit den örtlichen Musikgruppen, Orchestern und der Musikschule
- Darstellung der Kirchenmusik in Presse und Internet

Instrumente:

- St. Laurentius (Weimbs 1991, 26 Reg.II/Ped. & Positiv 4 Reg./I)
- Liebfrauenkirche Hilgen (Seifert, 7 Reg. I/Ped.)
- Dom zu Altenberg (Klais 89 Reg. IV/Ped.)

Die Bezahlung erfolgt nach KAVO-TVöD Gr. 6.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unser Seelsorgebereichsmusiker Domorganist Rolf Müller gerne zur Verfügung:
Tel.: 02174 – 671 97 95
Mail: rolf.mueller@altenberger-dommusik.de

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Zeugnisse, Lebenslauf etc.) an:

Kath. Kirchengemeindeverband Odenthal-Burscheid-Altenberg
Herrn Monsignore Johannes Börsch
Ludwig-Wolker-Str. 4
51519 Odenthal-Altenberg

UND ZUM SCHLUSS...

Aus:

H.-J. JÜRGENS „WANGEROOGER CHRONIK 1700 – 1800“

Trotz heftiger Proteste wird am 21. Juli 1793 von der Landesadministratorin Friederike Auguste Sophie die Einführung eines neuen Gesangbuches im Jeverland angeordnet. Es hieß: „Das alte Gesangbuch, seit 1699 treuer Begleiter beim Kirchegang und Tröster in allen Wechselfällen des Lebens sei unserer aufgeklärten Zeit nicht mehr sonderlich angemessen.“ Die alten kraftvollen Lieder waren weggelassen oder verflachend umgedichtet worden. So regte sich allerorts Widerspruch. Die Tettenser entfernten die Nummerntafeln in ihrer Kirche, die Schortenser weigerten sich, es anzunehmen und In Westrum sang nur noch der Pastor mit dem Schulmeister. In Minsen hatte man mit Nägeln und geteertem Holz das Schloß der Kirchentüre gesperrt. Ähnlich gingen die Waddewerder vor. Sie vergossen das Schlüsselloch Ihrer Kirche mit Blei und haben ihrem Pfarrer aus Ärger Ober das neue Gesangbuch den Garten verwüstet und seine Bienenstöcke zerstört.

BONN: Schulstraße 36
MARKUS KARAS 53913 Swisttal
Telefon 02226 10918
Mobil 0177 2402 327
m.karas@gmx.de

DÜSSELDORF: Mörsenbroicher Weg 6
ODILO KLASSEN 40470 Düsseldorf
Telefon 0211 6101 9317
Telefax 0211 6101 9323
obmcls@gmx.net

RHEIN-ERFTKREIS: Kirchstr. 43a
MANFRED HETTINGER 50126 Bergheim
Telefon 02271 43818
manf.hettinger@gmail.com

RHEIN-ERFTKREIS: Mainzer Straße 72
MICHAEL KOLL 50678 Köln
Telefon 0221 1691 9118
michael.koll@netcologne.de

EUSKIRCHEN: Brunhildestraße 47
MANFRED SISTIG 53881 Euskirchen
Telefon 02255 202026
manfred.sistig@gmx.de

KÖLN: Alteburger Straße 331 a
(LINKSRHEINISCH) 50968 Köln
CHRISTOPH KUHLMANN Telefon 0221 2870925
Telefax 0221 9771897
kantorkuhlmann2@t-online.de

KÖLN: Am Nußberger Pfad 22
(RECHTSRHEINISCH) 50827 Köln
WILFRIED KAETS Telefon 0221 9561819
Telefax 0221 4730478
wilfried.kaets@netcologne.de

LEVERKUSEN/SOLINGEN: Dültgenstaler Straße 12b
MICHAEL SCHRUFF 42719 Solingen
Telefon 0212 652231
mischruff@online.de

METTMANN: Kreuzstraße 14
MATTHIAS RÖTTGER 40822 Mettmann
Telefon 02104 74671
Telefax 02104 76557
matthias.roettger@gmx.de

RHEIN-KREIS-NEUSS: Grevenbroicher Straße 41
MICHAEL LANDSKY 41363 Jüchen (Bedburdyck)
Telefon 02181 212233
Telefax 03222 1591891
Mobil 0163 7596 322
michael.landsky@t-online.de

OBERBERGISCHER KREIS/ALTENKIRCHEN: Haferstraße 5
BERNHARD NICK 42477 Radevormwald
Telefon 02195 69871
Telefax 02195 5669
b.nick@gmx.de

REMSCHIED/WUPPERTAL: Elberfelder Straße 69
DIETER LEIBOLD 42853 Remscheid
Telefon 02191 4649511
Telefax 02191 5911426
dieter@leibold.info

RHEINISCH-BERGISCHER KREIS: In der Hildscheid 18
THOMAS KLADACK 51519 Odenthal
Telefon 0157 3650 8501
kladack@gmx.de

RHEIN-SIEG-KREIS (LINKSRHEINISCH): Niedertorplatz 12
BERNHARD BLITSCH 53340 Meckenheim
Telefon 02225 702 046
Telefax 03212 5691 282
Mobil 0173 7601 965
blitsch@web.de

RHEIN-SIEG-KREIS (RECHTSRHEINISCH): Am Helenenstift 15
NORBERT SCHMITZ-WITTER 53773 Hennef
Telefon 02242 4847
schmitz-witter@gmx.de